

# Karlsruher Liederbuch.



Liedersammlung für die Schule.

Auf Veranlassung des Rektorats

bearbeitet von

J. Däger,  
Oberlehrer.

—— Fünfte Auflage. ——

(41. – 50. Tausend.)

Zweites

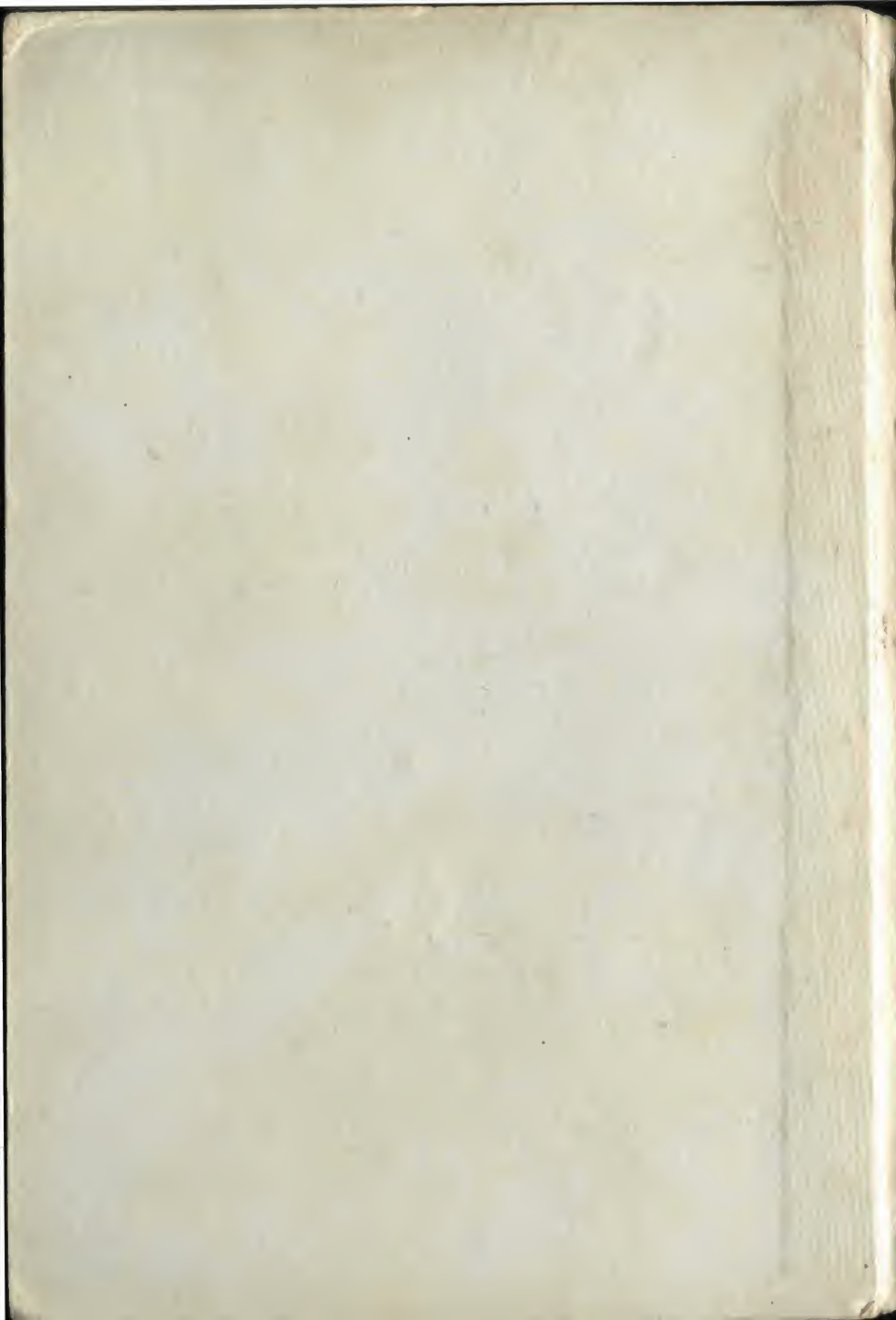


Heft.

Karlsruhe.

Druck und Verlag von J. J. Reiff.

1903



# Karlsruher Liederbuch.



Liedersammlung für die Schule.

Auf Veranlassung des Rektorats

bearbeitet von

H. Jäger,  
Oberlehrer.

— Fünfte Auflage. —

Zweites



Heft.

Karlsruhe.

Druck und Verlag von J. J. Reiff.  
1902.

### Zur zweiten Auflage.

Die Einführung dieser neubearbeiteten, zweiten Auflage ist von der Großh. Kreisschulvisitatur durch Verfügung vom 25. Februar 1890 Nr. 189 genehmigt und für die Karlsruher Schulen durch Beschluß des Oberschulrates obligatorisch angeordnet.





## Vorwort zur zweiten Auflage.

---

Die vor einiger Zeit eingetretene Nothwendigkeit einer neuen Auflage des Karlsruher Viederbuchs gab Anlaß, dasselbe einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Die gemachten Erfahrungen sowohl, als auch allgemein methobische Erwägungen führten dazu, das Buch neu zu bearbeiten; insbesondere betrifft dies den theoretischen Teil. Es ist Thatsache, daß der Gesangsunterricht dann viel leichter als Klassenunterricht gestaltet werden kann, wenn die theoretischen Übungen dem Schüler auf Wandtafeln vorgeführt werden. Dies wurde Veranlassung, den theoretischen Teil von der Viederammlung zu trennen und die Übungen auf 12 Tafeln zu drucken. Letztere sind in demselben Verlage erschienen und fertig aufgezogen zum Preise von 10 Mark zu beziehen.

Die Übungen sind so bearbeitet, daß sie bei aller Beschränkung, welche der Druck auf Tafeln auferlegt, doch alles bieten, was der Schulgesang an theoretischen Übungen erfordert. Eine Anleitung zum Gebrauche der Tafeln giebt dem Lehrer die nötigen Fingerzeige. Bezüglich der Ziffer sei bemerkt, daß dieselbe als selbstständiges Tonzeichen nicht mehr verwendet wurde; die Gründe, welche diese Aenderung veranlaßten, sind in der Anleitung eingehend besprochen, es mag deshalb auf jene verwiesen werden. Da die Anleitung ziemlich umfangreich ist, so konnte sie, wenn das Viederbuch für den Schüler nicht unnützlich ver-

teuert werden sollte, nur einem Teile der Auflage als Ausgabe für die Lehrer beigegeben werden; die für den Schüler bestimmte Ausgabe enthält nur die Liederammlung.

Betreffs der Lieder Auswahl wurde eine größere Rücksichtnahme auf das eigentliche Volkslied für wünschenswert erachtet; die Zahl der religiösen Lieder konnte dagegen beschränkt werden. Die Versetzung einzelner Lieder in andere Tonarten, oder Änderungen im Satze derselben wurden insoweit vorgenommen, als dies durch die nötige Schonung der Stimme geboten schien.

Die Lieder erscheinen in drei Abteilungen, von welchen die erste die Lieder für die Unterstufe und die zweite diejenigen für die Mittelstufe enthält; sie sind im ersten Hefte vereinigt. Die dritte Abteilung enthält Lieder für die Oberstufe und bildet das zweite Heft. Von einer Verteilung der Lieder auf die einzelnen Schuljahre wurde Umgang genommen, da die große Verschiedenheit in den Verhältnissen der einzelnen Schulen eine solche kaum zuläßt.

Möge es dem „Karlsruher Liederbuch“ auch auf seinem zweiten Gange gelingen, da und dort zur Hebung des Schulgesanges etwas beizutragen.

Karlsruhe, im April 1892.

Der Verfasser.

---

## Vorwort zur vierten Auflage.

---

Schon seit längerer Zeit machte sich besonders in den Bürger- und Töchtereschulen, sowie in den Volksschulen mit erweitertem Lehrplan das Bedürfnis geltend, für Schulfeiern eine größere Auswahl von geeigneten Liedern zu besitzen. Diesem Mangel wurde in der vierten Auflage des Heftes II durch Aufnahme von 12 weiteren Liedern, welche zum großen Teil zu diesem Zweck brauchbar sind, abgeholfen. Es sind die Nummern 2, 3, 7, 9, 12, 21, 51, 66, 83, 84, 85 und 87. Verschiedene derselben, wie einzelne der schon früher aufgenommenen Lieder, stellen bei ihrer Einnübung Anforderungen an die Klasse, denen die Volksschule mit einfachen Verhältnissen nicht gewachsen sein kann. Hierher gehören hauptsächlich Nr. 2, 3, 15, 21, 30, 60, 87, 94 und 95. Sie sind eben ausschließlich für die oben genannten Schulgattungen bestimmt. Dies sollte nie übersehen werden; denn so wertvoll ein einfaches, aber gut vorgetragenes Lied für die Gemütsbildung ist, so wenig Wert hat eine schlecht gesungene, wenn auch schwierigere Komposition.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Verlegers wurde es möglich, das Heft, ungeachtet seines größeren Umfanges, zu demselben Preis wie bisher dem Schüler in die Hand zu geben.

Möge dasselbe auch fernerhin reichen Segen bringen.

Karlsruhe, im Juni 1899.

Der Verfasser.



## Liederverzeichnis.

Die mit einem † bezeichneten dreistimmigen Lieder können bei Benützung der kleinen Noten auch zweistimmig gesungen werden.

Nr.	Text-Anfang.	Seite.
12	Abend wird es wieder . . . . .	13
61	Ach, wie ist's möglich dann . . . . .	65
55	Ade, du liebes Vaterhaus . . . . .	60
56	Ade, du liebes Waldesgrün . . . . .	61
62	† Am Brunnen vor dem Thore . . . . .	65
36	Am Rhein, o wie herrlich . . . . .	39
34	Auf die Berge möcht' ich hin . . . . .	37
31	Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott . . . . .	34
41	Auf ihr Brüder, laßt uns wallen . . . . .	44
72	Brüder, reicht die Hand zum Bunde . . . . .	75
10	† Danket dem Herrn . . . . .	11
40	Das Wandern ist des Müllers Lust . . . . .	43
22	Der Frühling naht mit Brausen . . . . .	24
43	Der Morgen bricht an . . . . .	47
67	Der Pilger aus der Ferne . . . . .	70
17	Der Winter ist gekommen . . . . .	18
48	Des Sommers letzte Rose . . . . .	53
88	Deutschland, Deutschland über alles . . . . .	95
94	Die linden Lüfte sind erwacht . . . . .	101
38	Die Lüfte fächeln laulich . . . . .	41
11	Die Sonn' erwacht . . . . .	12
37	Drauß ist alles so prächtig . . . . .	40
89	† Ein Kirchlein steht im Blauen . . . . .	96
39	Ein Sträußchen am Hute . . . . .	42
82	Es braust ein Ruf wie Donnerhall . . . . .	85

Nr.	Text-Anfang.	Seite.
90	† Es geht bei gedämpfter Trommel Klang .	97 +
60	Es ist bestimmt in Gottes Rat . . . .	63
70	† Es ist vollbracht . . . . .	73
84	Es klingt ein hoher Klang . . . . .	88
74	Freiheit, die ich meine . . . . .	77
42	Frisch voran . . . . .	45
85	Glorreich auf dem Erdenrunde . . . . .	90
4	Großer Gott, wir loben dich . . . . .	6
77	† Heil dir im Siegerkranz . . . . .	80
76	† Heil, unserm Fürsten Heil . . . . .	79 +
19	† Herbei, o ihr Gläubigen . . . . .	20
27	Hier im grünen Wald . . . . .	29
28	Horch, wie schallt's dorten . . . . .	30
83	Hurra, du stolzes, schönes Weib . . . . .	87
7	Ich bete an die Macht der Liebe . . . . .	8
86	Ich kenn' einen hellen Edelstein . . . . .	92
35	† Ihr Berge lebt wohl . . . . .	38
47	Im Wald und auf der Heide . . . . .	52
57	In der Heimat ist es schön . . . . .	61
78	Kennt ihr das Land, so wunderschön . . . . .	80 +
18	† Kommet, ihr Hirten . . . . .	19
29	Konzert ist heute angesagt . . . . .	31
15	Leise, leise, fromme Weise . . . . .	16
25	Lieb' Vöglein in dem Walde . . . . .	27
2	Lobe den Herrn, meine Seele . . . . .	2
6	Lobe den Herren, o meine Seele . . . . .	7
8	Lobt den Herrn . . . . .	9
66	Mag auch die Liebe weinen . . . . .	69
33	Mein Herz ist im Hochland . . . . .	36
1	Mit dem Herrn fang' alles an . . . . .	1
16	Mit stillem Schweigen sinket . . . . .	17
53	† Morgen müssen wir verreisen . . . . .	58
79	Nimm deine schönsten Melodien . . . . .	81
58	Nun ade du mein lieb' Heimatland . . . . .	62 X
5	Nun danket alle Gott . . . . .	7
71	O klage nicht, wenn dir der Tod . . . . .	74
21	O sanfter, süßer Hauch . . . . .	23
91	O Straßburg, o Straßburg . . . . .	98
30	O Thäler weit, o Höhen . . . . .	33



Nr.	Text-Anfang.	Seite.
45	O, wie ist die Welt so schön . . .	50
9	O wunderbares, tiefes Schweigen . . .	10
3	Preis und Anbetung . . .	4
13	Schon die Abendglocken klangen . . .	13
32	Seht die Lilien auf dem Feld . . .	36
24	Seht, wie die Knospen sprießen . . .	26
23	Sei uns begrüßt viel tausendmal . . .	26
73	Sind wir vereint zur guten Stunde . . .	76
63	Singt mir das Lied . . .	67
54	So leb' denn wohl, du stilles Haus . . .	59
75	Stimmt an mit hellem, hohem Klang . . .	78
64	Traute Heimat meiner Lieben . . .	68
80	Treue Liebe bis zum Grabe . . .	82
14	Über allen Gipfeln ist Ruh' . . .	15
59	† Von meiner Heimat muß ich scheiden . . .	62
46	Wald, du bist so wunderschön . . .	51
87	Was schimmert dort auf dem Berge so schön . . .	93
65	Was wecken aus dem Schlummer mich . . .	69
49	Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n . . .	54
52	Wenn ich den Wand'rer frage . . .	57
26	Wenns Mailüsterl' säuselt . . .	28
51	Wenn weit in den Landen . . .	56
44	Wer recht in Freuden wandern will . . .	48
50	Wie ruhest du so stille . . .	55
68	Wie sie so sanft ruh'n . . .	71
20	Wir danken dir, du gutes . . .	21
81	Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt . . .	84
92	Wir zogen miteinander . . .	99
95	Wohl viele tausend Vögelein . . .	103
69	† Seuch hin, mein Kind . . .	72
93	+ Zu Mantua in Banden . . .	100



# C. Oberstufe.

(6.—8. Schuljahr.)

## Zwei- und dreistimmige Lieder.

Die mit einem † bezeichneten dreistimmigen Lieder können bei Venütigung der kleinen Noten auch zweistimmig gesungen werden.

### 1. Alles mit Gott.

Getragen.

3. Grobe.

1. Mit dem Herrn fang' al = les an! Kind = lich  
mußt du ihm ver = trau = en, darfst auf eig' = ne  
Kraft nicht bau = en, De = mut schützt vor fal = schem

The musical score is written for three voices (Soprano, Alto, and Bass) in a 3/2 time signature. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The first system shows the beginning of the piece with a 'mf' (mezzo-forte) dynamic. The second system shows the continuation of the melody and harmony. The third system shows the continuation of the melody and harmony. The fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The tenth system shows the continuation of the melody and harmony. The eleventh system shows the continuation of the melody and harmony. The twelfth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The fourteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventeenth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The nineteenth system shows the continuation of the melody and harmony. The twentieth system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The twenty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirtieth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The thirty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The fortieth system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The forty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The fiftieth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The fifty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixtieth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The sixty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventieth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-first system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-second system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-third system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The seventy-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The eightieth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-first system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-second system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-third system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-fourth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-fifth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-sixth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-seventh system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-eighth system shows the continuation of the melody and harmony. The eighty-ninth system shows the continuation of the melody and harmony. The ninetieth system shows the continuation of the melody and harmony. The hundredth system shows the continuation of the melody and harmony.

Wahn. Mit dem Herrn fang' al = les an! Mit dem  
Herrn fang' al = les an!

2. Mit dem Herrn fang' alles an! Die sich ihn zum Führer wählen,  
können nie das Ziel verfehlen; sie nur geh'n auf sich'rer Bahn. Mit  
dem Herrn fang' alles an! Mit dem Herrn fang' alles an!

3. Mit dem Herrn fang' alles an! Mut wird dir dein Helfer senden,  
froh wirst du dein Werk vollenden; denn es ist in Gott gethan. Mit  
dem Herrn fang' alles an! Mit dem Herrn fang' alles an!

## 2. Lobgesang.

Mäßig bewegt und bestimmt.

Nach F. Mendelssohn.

Lo = be den Herrn, meine See = le, und was in mir  
ist, sei = nen hei = li = gen Na = men, lo = be den Herrn, mei = ne



See = le, und was in mir ist, set = nen hei = li = gen Na=

men! Lo = be den Herrn, mei = ne See = le, und ver = giß es

nicht, und ver = giß es nicht, ver = giß nicht, was er dir Gu = tes ge

than! Lo = be den Herrn, lo = be den Herrn, lo = be den Herrn, meine

See = le!

Psalm 103, 1. 2.

### 3. Preis und Anbetung.

Mäßig bewegt.

Ch. Rinf.

*f* Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott! *p* Soli. Preis und An =

*f* be = tung, Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott, sei unferm

*p* Soli. *f* Chor. Preis und An = be = tung, An = be = tung sei

*p* denn er ist sehr freundlich, Gott, sei unferm Gott; denn er = = ist sehr freundlich, denn

denn er ist sehr freundlich, denn er =

*f* er ist sehr freundlich. Preis und An = be = tung sei un = ferm

*f* ist sehr freundlich.

Gott! Weit ii = ber Erd' und Himmel ge = het sei = ne Gnab' und



*f* *Soli. p* *Laßt*

Gü = te. Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott!

*f* *und mf Chor.*

Laßt uns mit Dan = ken vor sein Ant = liz kom = men

*p Soli*

un = = ferm Gott,

*mf Chor.*

und unserm Gott, unserm Gott mit Psal = men

*p Soli.* *und un = ferm*

jauch = zen! Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott,

*p Soli.*

*f Chor.*

Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott!

*f Chor.*

G. V. Junf.

# 4. Großer Gott, wir loben dich!

F. Ritter.

Satz von H. Wanner.

*mf*

1. { Gro-ßer Gott, wir Lo = ben dich! Herr, wir  
Vor dir neigt die Er = de sich und be-

*mf*

{ prei = sen dei = ne Stär = ke. Wie du warst vor  
wun = dert dei = ne Wer = ke.

*f*

al = ler Zeit, so bleibst du in E = wig = keit.

*f*

Detailed description: The musical score is for a hymn in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of two staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with a treble clef and a key signature of one sharp. The piano line starts with a bass clef and a key signature of one sharp. The tempo/mood is marked 'mf'. The lyrics are in German. The second system continues the melody and accompaniment. The third system has a repeat sign in the vocal line. The fourth system continues the melody and accompaniment. The fifth system has a repeat sign in the vocal line. The sixth system continues the melody and accompaniment. The seventh system has a repeat sign in the vocal line. The eighth system continues the melody and accompaniment. The tempo/mood is marked 'f'.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir in sel'ger Ruh' heilig, heilig, heilig zu.

3. Sieh' dein Volk in Gnaden an! Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe! Leit' es auf der rechten Bahn, daß der Feind es nicht verderbe! Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n dich im Himmel möge seh'n!

4. Herr, erbarm', erbarme dich! Über uns sei, Herr, dein Segen! Leit' und schütz' uns väterlich, bleib' bei uns auf allen Wegen! Auf dich hoffen wir allein, laß' uns nicht verloren sein!

Nach dem Ambrosianischen Lobgesang.

5. Nun danket alle Gott. Joh. Crüger. 1649.  
Satz von A. Varner.

1. { Nun dan=ket al = le Gott mit Her=zen, Mund und Hän = den,  
der gro=ße Din=ge thut an uns und al = len En = den,  
der uns von Mut=ter = leib und Kin=des=bei=nen an un=  
zäh=lig viel zu gut und auch noch jetzt ge = than.

2. Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer  
fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad' er=  
halten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem,  
der beiden gleich im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreiein'gen Gott,  
wie es anfänglich war und ist und bleiben wird, wie jetzt so immerdar!

Martin Rindart, 1586—1649.

6. Lobe den Herren, o meine Seele!

Satz von A. Varner.

1. { Lo = be den Her = ren, o mei = ne See = le!  
weil ich noch Stun = den auf Er = den zäh = le,



Ich will ihn lo = ben bis zum Tod; Der Leib und  
will ich lob = sin = gen mei-nem Gott.

Seel' ge = ge = ben hat, wer = de ge = prie = sen

früh und spät. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hilfe der Gott Jakobs ist, der sich vom Glauben durch nichts läßt trennen und hofft getrost auf Jesum Christ; wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rat und That. Halleluja! Halleluja!

3. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut! Alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut! Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heil'gen Geist! Halleluja! Halleluja!

Joh. Dan. Herrnschmid.

## 7. Ich bete an.

Demetr. Bortniansky.

*mf*

1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in

*mf*

Je-su of = fen-bart; ich geb' mich hin dem heil-gen Trie-be,  
mit dem ich selbst ge = lie = bet ward. Ich will, an-statt an  
mich zu den-ken, ins Meer der Lie-be mich ver=sen = ken.

2. Ich fühl's, zum Heil muß ich dich haben, ich fühl's, ich muß  
für dich nur sein. Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, mein Leben  
ist in dir allein; hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen, drum folg' ich  
deinen sel'gen Zügen.

3. O Jesu, daß dein Name bliebe im Grunde tief gedrückt ein!  
Laß deine treue Jesusliebe in Herz und Sinn geprägt sein! Im  
Wort, im Werk und allem Wesen sei Jesus und sonst nichts zu lesen!  
Gerh. Zerstreuen.

Mäßig. 8. Morgengesang. J. H. Rolle.

1. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Die Mor = gen-



son = ne weckt die Flur aus ih = rer Ruh,  
weckt die Flur  
und der ganzen Schöpfung Wonne strömt verjüngt uns  
wie = der zu.

2. |: Lobt den Herrn! :| In frü-  
hen Lüften lobet ihn der Blumen  
Flor; auf den Wipfeln, in den Lüf-  
ten singet ihm der Vögel Chor.

3. |: Lobt den Herrn! :| Aus seiner  
Höhle bringt das Wild ihm seinen  
Dank. O, vor allen, meine Seele,  
tön' ihm früh dein Lobgesang!

J. Sam. Paske.

## 9. Morgensied.

Getragen.

G. Auhn.

1. O wun=der=ba-res, tie=fes Schweigen! Wie ein=sam ist's noch  
auf der Welt! Die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen,

als ging der Herr durch's stil = le Feld, als ging der Herr durch's

stil = le Feld.

2. Ich fühle mich wie neu geschaffen. Wo ist die Sorge nun und Not? Was gestern noch mich wollt' erschaffen, |: des schäm' ich mich im Morgenrot.:

3. Die Welt mit ihrem Gram und Glücke will ich, ein Pilger, froh bereit betreten nur als eine Brücke |: zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.:

J. v. Eichendorff.

# † 10. Danket dem Herrn.

Mäßig.

Karl Schulz.

1. Dan-ke! dem Herrn! Wir dan-ken dem Herrn; denn er ist

fremdlich, und sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich.

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele! vergiß es nie, was er dir Guts gethan!

3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott; sein Thun ist weise, und seine Guld ist jeden Morgen neu.

4. Groß ist der Herr; ja, groß ist der Herr! Sein Nam' ist heilig, und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Anbetung ihm! Anbetung dem Herrn! Mit froher Ehrfurcht werd' auch von uns sein Name stets genannt.

6. Lobset ihm! Wir Lobset ihm mit frohen Chören, und er vernimmt auch unsern Lobgesang.

G. F. W. Herrosee.

# 11. Wanderlied am Morgen.

Frisch.

G. M. v. Weber.

1. Die Sonn' er = wacht! Mit ih = rer Pracht er =  
füllt sie die Ber = ge, das Thal. O Mor = gen = lust, o  
Wal = des = bußt, o gol = de = ner Son = nen = strahl!

2. Der Vögel Chor jauchzt froh empor im Feld und auf sonnigen Böh'n.  
Im Morgentau glänzt Wald und Au; wie ist doch die Welt so schön!

3. Mit Sing und Sang die Welt entlang! Wir fragen woher?  
nicht wohin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit freiem, mit  
fröhlichem Sinn.

Alex. Wolff.



## 12. Abendsied.

Getragen.

Ghr. Ninf.

*p*

1. A-bend wird es wie = der. U = ber Wald und Feld

*p*

jän = selst Frie-den nie = der, und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach ergießet sich am Felsen dort, und er braust und fließet immer, immer fort.

3. Und kein Abend bringet Frieden ihm und Ruh'; keine Glocke klinget ihm ein Rastlied zu.

4. So in deinem Streben bist, mein Herz, auch du; Gott nur kann dir geben wahre Abendruh'!

H. Hoffmann v. Fallersleben.

## 13. Abendsied.

Getragen.

C. Kreutzer.

*pp*

1. Schon die A-bend = glö = fen klan-gen, und die

2. Seht aus dunk-ler Hö = he win-ken hell des

*pp*

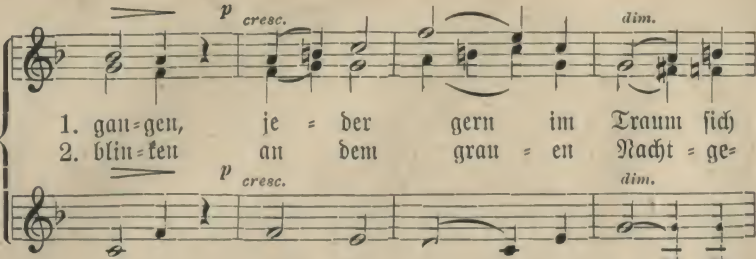
*dim.* *mf*

1. Flur im Schlu-mer liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge =

2. Mon = des fremd = lich Bild, und des Him = mels Lich = ter

*dim.* *mf*

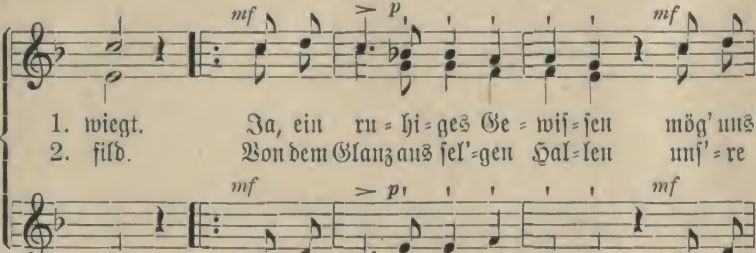
*p cresc.* *dim.*



1. gan=gen, je = der gern im Traum sich  
2. blin=ken an dem grau = en Nacht = ge=

*p cresc.* *dim.*

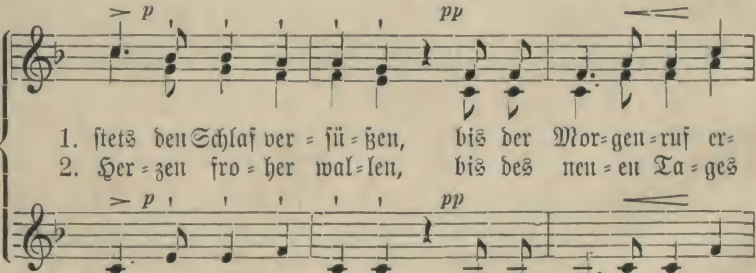
*mf* *p* *mf*



1. wiegt. Da, ein ru = hi = geß Ge = wiß = sen mög' uns  
2. fild. Von dem Glanz auß sel' = gen Hal = len umf' = re

*mf* *p* *mf*

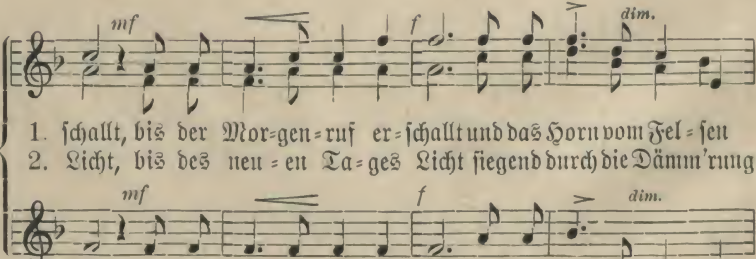
*p* *pp*



1. stets den Schlaf ver = fü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er =  
2. Her = zen fro = her wal = len, bis des neu = en Ta = geß

*p* *pp*

*mf* *f* *dim.*



1. schallt, bis der Mor = gen = ruf er = schallt und das Horn vom Fel = sen  
2. Licht, bis des neu = en Ta = geß Licht siegend durch die Däm'n' rung

*mf* *f* *dim.*



1. halt, — halt, und das Horn vom Fel = sen halt.  
 2. bricht, — bricht, sie = gend durch die Dämm' rung bricht.

Joh. Braun v. Braunthal.

#### 14. Wanderers Nachtlied.

Ruhig und ausdrucksvoll.

Friedr. Kuhlau.

Ü = ber al = len Gip = feln ist Ruh', in al = len Wip = feln

spü = rest du keinen Hant; die Bög = lein schweigen im Wal = de.

Warte nur, warte nur! Bal = de, halde ruh' st du auch. Warte nur, warte nur!

bal = de ruh'ſt du auch, bal = de ruh'ſt du auch.

*p* *pp* *ritard.*

Bal = de, bal = de ruh'ſt du auch, bal = de ruh'ſt du auch.

*p* *pp* *ritard.*

W. v. Göthe.

# 15. Gebet.

Langſam.

C. M. v. Weber.

*p*

1. Lei = ſe, lei = ſe, from = me Wei = ſe, ſchwing' dich  
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de, Herr, ohn'

*mf* *f* *mf* *p* *pp* *p*

1. auf zum Sternen = frei = ſe! Lieb er = ſchal = le,  
2. An = fang und ohn' En = de! Vor Ge = ſah = ren

*mf* *f* *mf* *p* *pp* *p*

1. mein Ge = bet zur Him = mel =  
2. ſen = de bei = ner En = gel

1. ſei = ernd wal = le mein Ge = bet zur  
2. mich zu wahren, ſen = de der

*f* *p*

1. hal = = le,  
2. Scha = = ren,

1. Him-mels-hal = le, zur Him = mels = hal = le!  
2. En-gel Scha = ren, der En = gel Scha = ren!

Fr. Kind.

# 16. Der Christabend.

Getragen. *p* F. Heuser.

1. Mit stillem Schweigen sin = ket her = ab die heil'ge  
Nacht; gar hell und lieblich bli = ket des A-bend=ster=nes  
Pracht, als woll = te er mich fra = gen, wer heut' ge = bo = ren  
ist. Ich kann es ihm wohl sa = gen: es ist der heil'ge Christ.

2. Der Heil'ge kam von oben und ward der Kinder Freund; ihn will ich liebend loben, daß er's so gut gemeint. Voll Milde und Erbarmen, mit Vaterlieb' und Lust trug er sie auf den Armen, drückt er sie an die Brust.

3. Wohl nicht in Menschenweise wohnt er auf Erden mehr, nur unsichtbar und leise noch wandelt er umher. Er suchet seine Kleinen, er sucht von Haus zu Haus, und wo sie fromm erscheinen, da geht er ein und aus.

4. Ich will zur Ruh' mich legen und betend schlaf' ich ein. Ich träum' von seinem Segen und möchte bei ihm sein, möcht' ihm mich dankend neigen, dem lieben heil'gen Christ, der in der Weihnacht Schweigen so nah' den Kindern ist.

Liedh.



# 17. Weihnachtsfreude.

Mäßig.

Volksweise.

*p*

1. Der Win-ter ist ge = kom-men und hat hin = weg = ge-  
nom = men der Er = de grü-nes Kleid. Schnee liegt auf Blü-ten-  
fei = men, kein Blatt ist auf den Bäu = men, er-  
starrt die Flüs = se weit und breit.

2. Da schallen plötzlich Klänge und frohe Festgesänge hell durch die Winternacht; in Hütten und Palästen ist rings in grünen Ästen ein bunter Frühling aufgewacht.

3. Wie gern doch seh' ich glänzen mit all' den reichen Kränzen den grünen Weihnachtsbaum, dazu der Kindlein Mienen von Licht und Lust beschienen; wohl schön're Freuden giebt es kaum!

4. Da denk' ich jener Stunde, als in des Felses Rinde die Hirten sind erwacht, geweckt vom Glanzgefunkel, das durch der Bäume Dunkel ein Engel mit herabgebracht.

5. Und wie sie da nach oben den Blick erschrocken hoben und sah'n den Engel steh'n, da staunten sie wohl alle, wie wenn zum erstenmale die Kindlein einen Christbaum seh'n.

6. Doch was ist all' Entzücken der Kindlein, die erblicken, was ihnen ward bescheert: gedenk' ich, wie die Kunde des Heils vom Engelmunde die frommen Hirten angehört!

7. Und rings ob allen Bäumen sang in den Himmelsräumen der frohen Engel Schar: „Gott in der Höh' soll werden der Ruhm und Fried' auf Erden und Wohlgefallen immerdar!“

8. Drum pflanzt grüne Äste und schmücket sie außs beste mit frommer Liebe Hand, daß sie ein Abbild werden der Liebe, die auf Erden solch' großes Heil uns hat gesandt.

9. Ja, laßt die Glocken klingen, daß, wie der Englein Singen, sie rufen laut und klar: „Gott in der Höh' soll werden der Ruhm und Fried' auf Erden und Wohlgefallen immerdar!“ Robert Reinick.

# † 18. Böhmisches Weihnachtslied.

Leicht. *mf* Alte Melodie.

1. { Kommet, ihr Hir=ten, ihr Män=ner und Frau'n,  
kom=met, das lieb=li=che Kind=lein zu schau'n!

*mf*

*f* Christus, der Herr, ist heu=te ge=bo=ren, den Gott zum Hei=land

*f*

*mf* euch hat er=ko=ren! Fürch=tet euch nicht!

*mf*

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheissen der himmlische Schall; was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen! Halleluja!

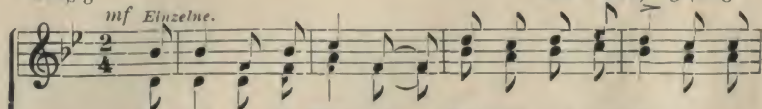
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' Bethlehems Hirtenvolf gar große Freud'. Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

# † 19. In der Christnacht.

Mäßig.

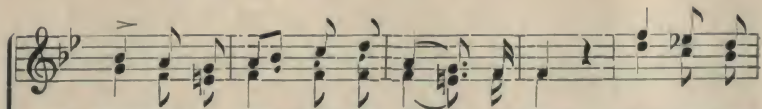
Alter Kirchengesang.

*mf Einzelne.*

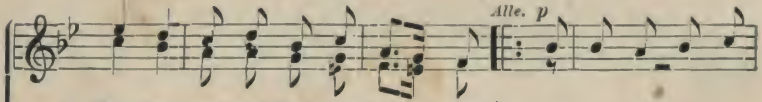


1. Her=bei, o ihr Gläu=bi=gen, fröh=lich tri=um=phic=rend, o
2. Du Kö=nig der Eh=ren, Herr=scher der Heer=scha=ren, du
3. Kommt, sin=get dem Her=ren, o ihr En=gel=schö=re! Froh=

*mf Einzelne.*

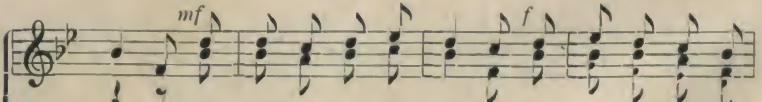
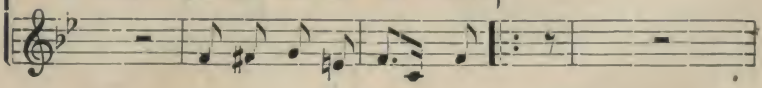


1. kom=met, o kom=met nach Beth=le=hem! Se=het das
2. ruh't in der Krip=pe im Er=den=thal. Gott, wah=rer
3. lof=fet, fröh=lof=fet, ihr Se=li=gen! Eh=re sei



*Alle. p*

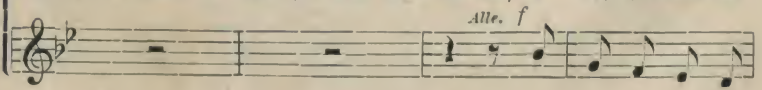
1. Kindlein, uns zum Heil ge=bo=ren!
  2. Gott, von E=wig=keit ge=bo=ren!
  3. Gott im Him=mel und auf Er=den!
- 1—3. O laß=set uns an=



*mf*

*f*

- 1—3. be=ten, o laß=set uns an=be=ten, o laß=set uns an=



*Alle. f*



1—3. be = ten den Rö = nig, den Herrn!

## 20. Der Kinder Weihnachtslied.

Mäßig bewegt.

F. Mendelssohn.

1. Wir dan = ken dir, du gu = tes, du lie = bes Weih = nachts =

kind, daß wir so fro = hen Mu = tes am heil'gen A = bend

find. O wärst du nicht ge = kom = men in je = ner heil'gen

Nacht, wie viel wär' uns ge-nommen, das heut' uns fröh-lich

macht, wie viel wär' uns ge-nommen, das heut' uns fröh-lich macht!

2. Da brennten keine Kerzen hell in die Nacht hinein, da würd' es in den Herzen recht öd' und finster sein, da grünt'en keine Bäume mit süßen Früchten drau, |: und uns're Kinderträume, sie blieben Kinderwahn. :|

3. Wie todeskalt und schaurig wär' alles um uns her, wie ganz erbärmlich traurig, wenn keine Weihnachts wär'! Nun aber scheint die Sonne auch in der Winterzeit, |: der Himmel strahlt von Wonne, auch wenn es stürmt und schneit. :|

4. Und wir, wir sitzen drinnen und horchen mäschenstill, wie alles noch beginnen und alles enden will. Wir schließen allzusammen uns innig Arm in Arm, |: und bei der Liebe Flammen wird auch das Herz uns warm. :|

5. Wir hören die Geschichten, die uns so lieblich sind, und lassen uns berichten vom lieben Weihnachtskind. Wir beten mit den Hirten dich, liebes Kindlein, an |: und möchten dich bewirten, gleichwie du uns gethan. :|

6. Wir beten und wir singen: Ei ja, du bist uns nah; hört ihr das Glücklein klingen? Der heil'ge Christ ist da! Auf geht die Thür' — ein Schimmer verklärt das ganze Haus, |: wie heilig sieht das Zimmer am heil'gen Abend aus!

7. Wie duftet's durch die Räume so süß, so wunderbar; wie flimmert's durch die Bäume so mild und sonnenklar! Und alles lebt und wehet, und alles blüht und glüht, |: zum Himmel hoch erhebet sich alt und jung Gemüt. :|

A. N. Hagenbach.

# 21. Frühlingsahnung.

Weiter bewegt.

Fr. Silber.

*p*

*p* sauf-ter, sü-ßer Hauch! O sauf-ter, sü-ßer

*mf*

*mf* Hauch! Schon wek-kst du wie-der die Frühlings-lie-der, bald, bald,

*mf*

bald blü-hen die Veil-chen auch, bald blü-hen, bald auch,

*p* *Soli.*

blü-hen die Veil-chen auch. O sauf-ter, sü-ßer Hauch! O

*Chor. mf*

*Chor. mf* sauf-ter, sü-ßer Hauch! Schon wek-kst du wie-der die



Frühlings-lie=der, bald, bald, bald blü=hen die Weil=chen  
auch, bald blü=hen die Weil=chen auch, bald blü=hen die  
Weil=chen auch, bald, bald!

This musical score is for a piano piece. It consists of three systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The first system has the lyrics 'Frühlings-lie=der, bald, bald, bald blü=hen die Weil=chen'. The second system has 'auch, bald blü=hen die Weil=chen auch, bald blü=hen die'. The third system has 'Weil=chen auch, bald, bald!'. There are dynamic markings 'f' (forte) above the first and third systems. The piece ends with a double bar line.

Lebhaft.

## 22. Frühlingslied.

F. Mendelssohn.

1. Der Frühlingsnacht mit Brau=sen, er rü=stet sich zur  
That, und un=ter Sturm und Sausen keimt still die grü=ne

This musical score is for the first system of 'Frühlingslied' by F. Mendelssohn. It is in 3/4 time and G major. The first system has the lyrics '1. Der Frühlingsnacht mit Brau=sen, er rü=stet sich zur'. The second system has 'That, und un=ter Sturm und Sausen keimt still die grü=ne'. There are dynamic markings 'f' (forte) above the first and second systems. The piece ends with a double bar line.

*mf*

Saat. Drum wach', er = wach', du Menschen = kind, daß dich der

*f*

Lenz nicht schlafend find't. Drum wach', er = wach', du Menschen = kind, daß dich der

*p*

find, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't,

*mf*

daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.

2. Thu' ab die Winter Sorgen, empfang' frisch den Gast; er fliegt wie junger Morgen, er hält nicht lange Rast. |: Drum wach', erwach', du Menschenkind, daß dich der Lenz nicht schlafend find't.:

3. Dir armem Menschenkinde ist wind und weh ums Herz! Auf, spreng' getrost die Rinde, schau' mutig frühlingwärts. |: Es schmilzt das Eis, die Quelle rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich lind.:

4. Und wie die Vöglein leise anstimmen ihren Chor, so schall' auch deine Weise aus tiefer Brust empor. |: Bist nicht verarmt, bist nicht allein, umringt von Sang und Sonnenschein.:

v. Eichendorf.

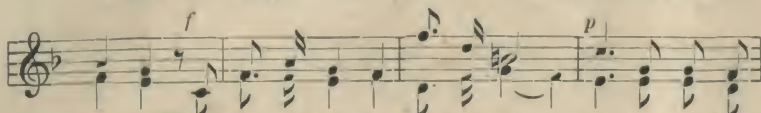
### 23. Frühlingsgruß.

Mäßig.

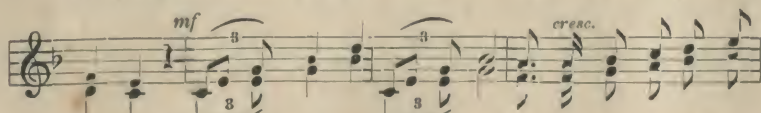
Robert Schumann.



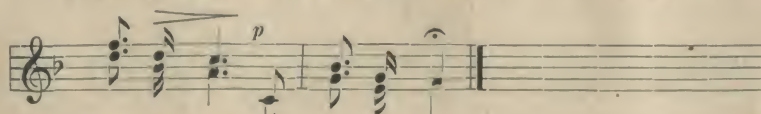
1. Sei uns gegrüßt viel tau-send-mal, hol-der, hol-der



Frühling! Willkom-men hier in un-serm Thal, hol-der, hol-der



Frühling! Hol-der Frühling, ü-ber-all grü-ßen wir dich froh mit



Sang und Schall, mit Sang und Schall.

2. Du kommst, und froh ist alle Welt, holder, holder Frühling! Es freut sich Wiese, Wald und Feld, holder, holder Frühling! Inbel tönt dir überall; dich begrüßet Lerch' und Nachtigall.:

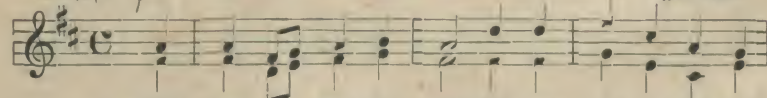
3. So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling! O bleib' recht lang in unserm Thal, holder, holder Frühling! Kehre' in alle Herzen ein, laß doch alle mit uns fröhlich sein, ja fröhlich sein!

H. Hoffmann v. Fallersleben.

### 24. Lenz und Turnen.

Lebhaft.

Fr. Abt.




1. Seht, wie die Knos-pen sprie-ßen aus jedem Zweig her-



aus, wie mur-melnd Quellen flie-ßen aus ih-rem Mut-ter-





haus! So her-zlich fro=hes Le=ben, die Brust so frei, so  
weit: das ist das Fröh=lings = le= ben, das  
nur der Lenz ver = leih't, =leih't.

2. Sieh' dort die Turngejellen, auch sie treibt Frühlingskraft, auch ihre Glieder schwellen wie Reb' im Lenzessaft: so über Neck und Warren, wirkt das nicht hohen Mut! |: Ihr wackern, rüst'gen Scharen steht unsern Marken gut.:

3. Der Frühling in den Lunden und starke Jugendkraft und Schild und Wehr bei Handen ist, was uns glücklich macht. Wir ringen treu und bieder für Gott und Vaterland |: und jauchzen Siegeslieder vom Thal zur Bergeswand.:

J. G. Eichadi.

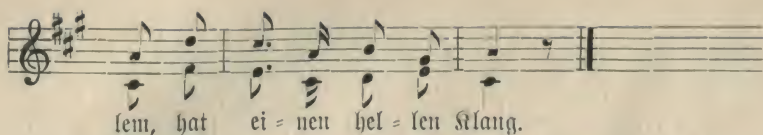
## 25. Lieb' Vögelein.

Munter.

Nach L. v. Beethoven.



1. Lieb' Vög=lein in dem Wal=de, dein wun=der=  
schö=ner Sang, der ist mir lieb vor al=lem, hat  
ei=nen hel=sen Klang, der ist mir lieb vor al=



2. Lieb' Vöglein in den Zweigen, du singst doch gar zu schön;  
: ich möchte gleich dich grüßen, ach, könnt'st du mich versteh'n! :

3. Lieb' Vöglein in den Sträuchen, wie lieblich schallt dein Ton!  
: Viel Vöglein auf dich hordchen, ist wohl ein schöner Lohn. :

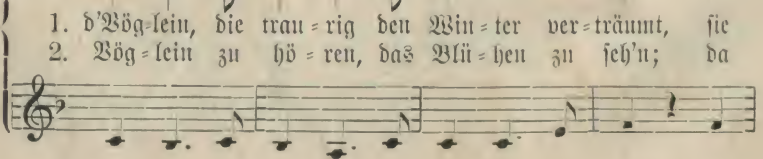
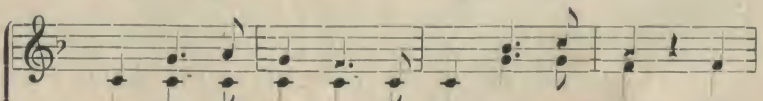
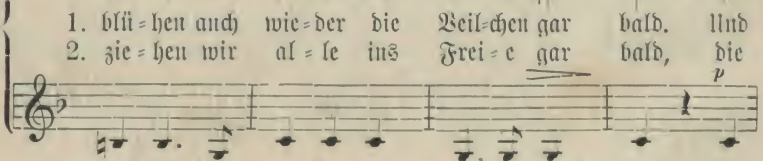
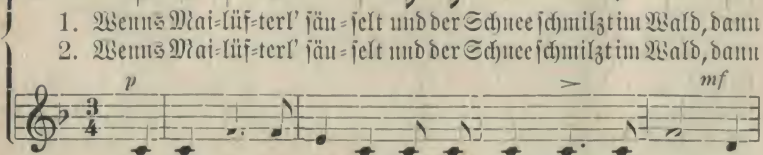
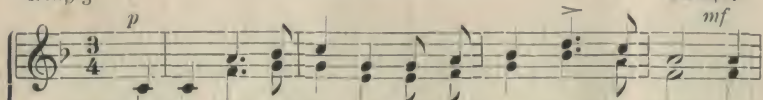
4. Lieb' Vöglein auf dem Baume, wie schön ist doch dein Klang!  
: Er dringt mir klar ins Herze; hab' tausend schönen Dank! :

Müdig.

## 26. Das Mailüsterl'.

Mäßig.

Allegro.



*mf* *f*

1. sin=gen so mun=ter, sie sin=gen so mun=ter, sie  
2. ist's ei = ne Freu=de, da ist's ei = ne Freu=de, da

*mf* *f*

*mf*

1. sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und keimt, sie  
2. ist's ei = ne Freu = de, spa = zie = ren zu geh'n, da

*mf*

*dim.*

1. sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und keimt.  
2. ist's ei = ne Freu = de, spa = zie = ren zu geh'n.

*dim.*

## 27. Waldvögelein.

Lebhaft.

Tyroler Volksweise.

*mf*

1. Hier im grü=nen Wald, wo das E=cho schallt, und wo mil=de Wal=  
sam=lüf=te weh'n, wo in gold'ner Pracht früh die Sonn' er=wacht, kann dem





Grünen, von Halmen umhüllt, mahnt sie den Dörcher am Saaten-ge-feld':

Lie-be Gott! Lie-be Gott! er ist so gü-tig und müd.

2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag: Lobe Gott! Lobe Gott! der dich zu lohnen vermag. Siehst du die herrlichen Früchte im Feld? Sieh' sie mit Nührung, Bewohner der Welt! Danke Gott! Danke Gott! der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur: Bitte Gott! Bitte Gott! und er verschonet die Flur. Machen die künftigen Tage dir bang, tröste dich wieder der Nachtelgesang. Traue Gott! Traue Gott! deutet ihr lieblicher Klang.

Fr. E. Sauter.

## 29. Waldkonzert.

Bewegt.

M. Varner.

1. Kon-zert ist heu-te an-ge-sagt im frischen, grü-nen

Wald; die Mu-si-kan-ten stim-men schon, hört,

wie es lustig schallt! 1—7. Daß ju-bi-liert und

*Sopran.*

mu = si = ziert, das schmet-tert und das schallt, das  
geigt das pfeift im frischen, grü- nen  
*Alt.*  
und singt, und klingt  
Walz, und singt, und klingt im  
das geigt das pfeift  
fri = schen, grü = nen Walz.

2. Der Distelfink spielt fest vom Blatt die erste Violin', sein Better Buchfink neben an begleitet lustig ihn. Das jubiliert u. s. w.

3. Frau Nachtigall, die Sängerin, die singt so hell und zart, und der Herr Hänfling bläst dazu die Flöt' nach bester Art. Das jubiliert u. s. w.

4. Die Drossel spielt die Klarinett', der Rab', der alte Mann, streicht den verstimmten Brummelbaß, so gut er streichen kann. Das jubiliert u. s. w.

5. Der Ruckuck schlägt die Trommel gut, die Lerche steigt empor und schmettert mit Trompetenklang voll Jubel in den Chor. Das jubiliert u. s. w.

6. Musikdirektor ist der Specht, er hat nicht Rast noch Ruh', schlägt mit dem Schnabel, spiz und lang, gar fein den Takt dazu. Das jubiliert u. s. w.



7. Verwundert hören Ha' und Reh' das Fiedeln und das Schrei'n,  
und Biene, Mück' und Käferlein, die stimmen summend ein. Das  
jubilirt u. s. w. Dieffenbach.

### 30. Im Walde.

Entschlossen.

F. Mendelssohn.

*mf* *f*

1. O Thä-ler weit, o Hö-hen, o schö-ner, grüner Wald, du

*mf* *f*

mei-ner Lust und We-hen an-dächt'ger Auf-ent-halt! Da

*p* *mf*

drau-ßen, stets be-tro-gen, saugt die ge-schäft'ge Welt; schlag'

*f* *p*

stets

*f* *f*

noch ein-mal die Vo-gen um mich, du grü-nes Zelt, schlag'

*f*

mich, du grü-nes Zelt,

du grü = nes Zelt!

noch ein-mal die Vo = gen um mich, du grünes Zelt!

du grü = nes Zelt!

2. Wenn es beginnt zu tagen, die Erde dampft und blinkt, die Vögel lustig schlagen, daß dir dein Herz erklingt; da mag vergeh'n, verwehen das trübe Erdenleid, |: da sollst du auferstehen in junger Herrlichkeit! :

3. Da steht im Wald geschrieben ein stilles, ernstes Wort von rechtem Thun und Lieben und was des Menschen Hört. Ich habe tren gelesen die Worte, schlicht und wahr, |: und durch mein ganzes Wesen ward's unaussprechlich klar. :

4. Bald werd' ich dich verlassen, fremd in die Fremde geh'n, auf buntbewegten Gassen des Lebens Schauspiel seh'n; und mitten in dem Leben wird deines Grust's Gewalt |: mich Einsamen erheben; so wird mein Herz nicht alt. :

v. Eichendorff.

### 31. Abschied.

Mäßig.

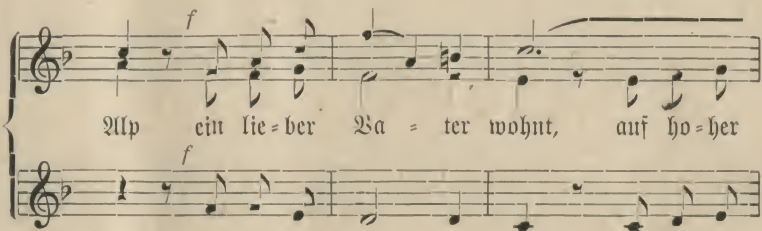
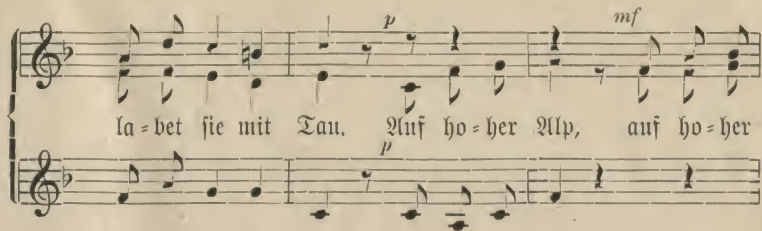
*mf*

Wehrli.

1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott; er

*mf*

färbt den Morgen rot, die Blümlein weiß und blau und



2. Auf hoher Alp von kräuterreichen Höh'n die Lüftlein lieblich weh'n, gewürzig, frei und rein; mag's auch sein Odem sein? Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

3. Auf hoher Alp erquickt sein milder Strahl das stille Weidethal; des hohen Gletschers Eis glänzt wie ein Blütenreis. Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

4. Auf hoher Alp des Gießbachs Silber blinkt. Die kühne Gemse trinkt an jäher Felsen Rand aus seiner hohlen Hand. Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

5. Auf hoher Alp in Scharen weiß und schön die Schaf' und Zieglein geh'n und finden 's Mahl bereit, daß sich ihr Herze freut. Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

6. Auf hoher Alp der Hirt sein Herdlein schaut; sein Herze Gott vertraut; der Zieg' und Lamm ernährt, ihm auch wohl gern beschert. Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

F. A. Krummacker.



### 32. Die Lilien auf dem Felde.

Mäßig.

Fr. Silcher.



1. Seht die Li-lien auf dem Feld, wie sie wach-sen, blühen!



Sagt, wer hat sie hin-ge-stellt oh-ne Sorg' und Mü-he-n?



Wer hat sie so schön gemacht, aus-geschmückt mit sol-cher Pracht,



herr-lich son-der = glei = chen, herr-lich son-der-glei-chen?

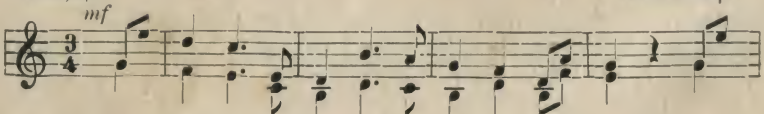
2. Gott, der Herr, rief euch hervor, daß die Erd' ihr schmücket; schwingt des Menschen Herz empor, nied'rer Sorg' entrückt, lehrt es gläubig aufwärts schau'n, ewig, ewig Gott vertrau'n, |: blü'h'n als Himmelsblume. :|

3. Auf, mein Herz, sei unverzagt, wirf auf ihn die Sorgen! Der nach trüber Winternacht ruft den Frühlingsmorgen, der die Blumen nicht ver-gißt, auch mein guter Vater ist: |: Lob' ihn, meine Seele! :| Greeß.

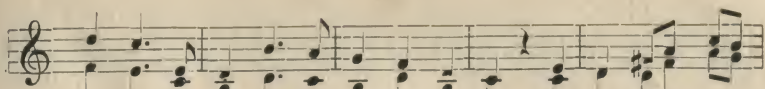
### 33. Mein Herz ist im Hochland.

Lebhaft.

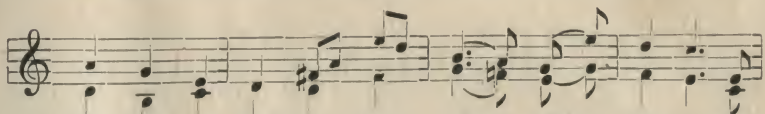
Volksweise.



1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier! Mein
2. Mein Norden, mein Hochland, leb' wohl, ich muß zieh'n! Du
3. Lebt wohl, ihr Ge-bir = ge mit Häuptern voll Schnee, ihr



1. Herz ist im Hochland, im wald'gen Re-vier! Da jag' ich das
2. Wie-ge von al-lem, was stark ist und kühn! Doch wo ich auch
3. Schluchten, ihr Thä-ler, du schäu-men-der See, ihr Wäl-der, ihr



1. Rot-wild, da folg' ich dem Reh. Mein Herz ist im
2. wand're, und wo ich auch bin, nach den Hü-geln des
3. Klip-pen, so grau und be-mooßt, ihr Strö-me, die



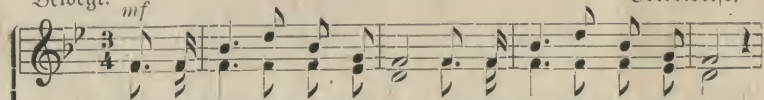
1. Hoch-land, wo im-mer ich geh'.
2. Hoch-lands steht all-zeit mein Sinn.
3. zornig durch Fel-sen ihr toßt!

Nach Rob. Burns von Ferd. Freiligrath.

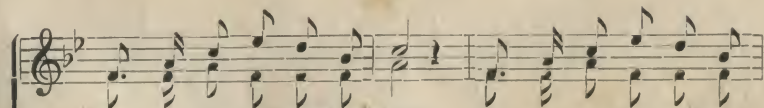
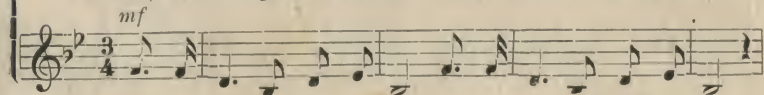
### 34. Auf die Berge!

Bewegt. *mf*

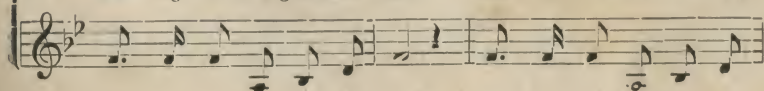
Volksweise.



1. Auf die Ber-gemücht' ich hin, mit den fro-hen Ler-chenzieh'n



mu-tig ü-ber Fels und Klust in die fri-sche, frei-e



*f* *mf*

Luft! Auf die Ber=ge möcht' ich hin, auf die Ber=ge möcht' ich hin!

*f* *mf*

2. Über Wolken möcht' ich steh'n, über Länder möcht' ich seh'n! Unge-  
trübtes Lebensglück lächelt dort dem freien Blick! Auf die Berge u. s. w.

3. Droben nur erstarbt der Geist, der sich von den Fesseln reißt. Unten  
in des Thales Gast schwindet ihm die freie Kraft. Auf die Berge u. s. w.

4. Juble laut, mein frohes Herz! Schwing' dich selig himmelwärts!  
Senk' dein Weh' in tiefsten See! Vergeshöh' ist Himmelsnäh'! Auf  
die Berge u. s. w.

### † 35. Erinnerung.

Getragen.

Brunner.

*mf* *p*

1. Ihr Ber=ge lebt wohl, lebt wohl! Ihr li=pe=n=den  
*mf* *p*  
Bü=sche, du küß= len= de Gri=sche, du rie=seln=der  
li=pe=n=den Bü=sche, du küß= len= de Gri=sche, du  
Quell, du rie=seln=der Quell! Noch den= ke ich so  
*p*  
rie=seln=der Quell, du Quell!



ger = ne an euch in wei = ter Fer = ne. Ihr *mf*

Ver = ge lebt wohl, ihr Ver = ge lebt wohl, lebt *mf*

wohl! *dim.* *pp*

2. Ihr Hirten lebt wohl! Ihr schallenden Lieder, wann hör' ich euch wieder auf grünender Alp? Mit Wehmut und mit Schmerzen ruf' ich: „Ihr edeln Herzen, ihr Hirten, lebt wohl!“

3. Ihr Alpen lebt wohl! Welch liebliche Düste, welch kühlende Lüfte umhauchen mich dort! Was habe ich empfunden! Nun sind sie hingeschwunden. Ihr Alpen lebt wohl!

Bewegt.

### 36. Am Rhein.

F. Bach.

1. Am Rhein, o wie herr = lich, am Rhein, o wie schön! Es lachen die *f* *mf*

*f* *p* *mf*

Flu-ren, es win-len die Hüh'n, all ü-ber-all Se-gen und

*f* *mf*

*rit.* *f*

Zren-den = ge-tön! Am Rhein, o wie herrlich, am Rhein, o wie schön!

*rit.* *f*

2. Am Rhein, o wie herrlich, am Rhein, o wie frei! Die Menschen so fröhlich, so gut und so treu! Das Leben so rüstig und immer so neu! Am Rhein, o wie herrlich, am Rhein, o wie frei!

3. Am Rhein, o wie herrlich, am Rhein, o wie hehr! Still wälzt er die Wogen zum ewigen Meer, still sah er sich wälzen der Thaten noch mehr. Am Rhein, o wie herrlich, am Rhein, o wie hehr!

4. Am Rhein, o wie herrlich! Es lebe der Rhein! Der Rhein soll uns bleiben als Kleinod allein! Wir bauen die Dome, wir pflanzen den Wein. Am Rhein, o wie herrlich! Es lebe der Rhein! **H. Bone.**

### 37. Im Mai.

Schwäbisches Volkslied.

Lebhaft. *mf*

*mf*

1. Drauß ist al-leß so präch-tig, und es wird mir so

*mf*

*p*

wohl, wenn im Gar-ten be-däch-tig a Strän-be-le ich

*p*

*mf*  
hol! Mein Herz = lein tut sich fren = e, und es  
*mf*  
*ritard.* *f* *à tempo.*  
blüht mir auch da = rin! Im Mai, im schö-nen  
*ritard.* *f* *à tempo.*  
*mf* *ruhiger.* *p*  
Mai = e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.  
*mf* *ruhiger.* *p*

2. Und a Sträußle vom Maie trag i lustig am Gut, und wen soll das nit freue, wem steht's nit hübsch und gut? Auf den Auen im Maie zieh' i her und zieh' i hin. Im Mai, im schöne Maie : ist so fröhlich mein Sinn.!

3. Wenn am Abend erklinge rings die Blöcklein zur Ruh', will von Herzen ich singe: „Nacht die Auelein jezt zu!“ Alle Blümle verblühe, und der Mai ist bald vorbei, doch ins Herz wird er einziehe, : das recht gut, fromm und tren.:

Fr. Richter.

### 38. O Herz, was willst du mehr!

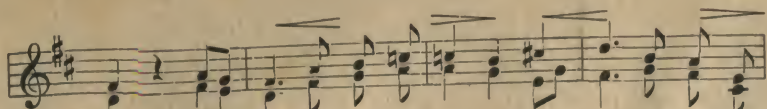
Mäßig.

*mf*

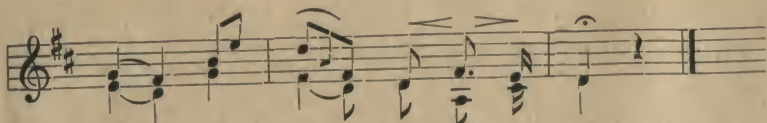
Nach F. Mendelssohn.

1. Die Lüf = te fä = cheln lau = lich vom lie = ben Sü = den
2. Der Baum be = wegt wie träumend sein Haupt von Blü = ten
3. Auf al = len Weg' und Ste = gen um = wallt dich rings um =





1. her, der Him-mel lä=chelt blau=lich; o Herz, was willst du
2. schwer, die Quel=le rie=selst schäu=mend; o Herz, was willst du
3. her des Her=ren Frühlings=se=gen; o Herz, was willst du



1. mehr! O Herz, was willst du mehr!
2. mehr! O Herz, was willst du mehr!
3. mehr! O Herz, was willst du mehr! **Kosten.**

Mäßig bewegt.

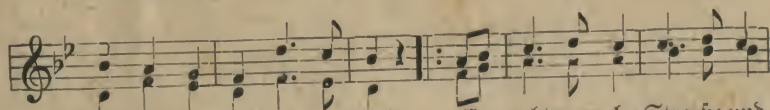
*mf*

### 39. Der Wanderer.

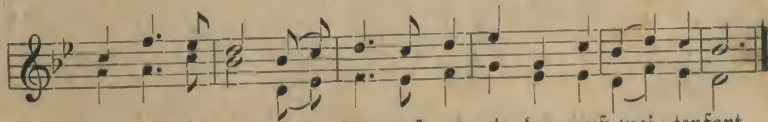
Nach Konr. Kottler.



1. Ein Sträußchen am Hu=te, den Stab in der Hand, zieht rastlos der



Wand'rer von Lan=de zu Land. Er geht man-che Stra-ße und



sieht manchen Ort; doch fort muß er wie=der, muß wei=ter fort.

2. Viel Blumen die sieht er am Wege da blüh'n; muß eilenden Schrittes vorüber flieh'n. |: Sie duften so lieblich, sie nicken ihm zu; doch fort muß er wieder, hat keine Ruh'. :|

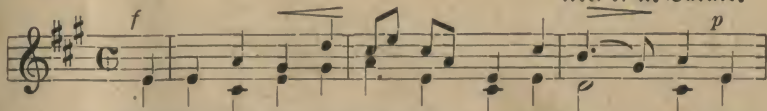
3. Dort winket ein Hänschen, am Felsen gebaut, umkränzt von Rosen, von Trauben umlaubt. |: Da wollt's ihm gefallen, da sehnt er sich hin; doch fort muß er wieder, muß weiter zieh'n. :|

4. Und steht er am Grabe und schauet zurück, nicht hat er genossen das irdische Glück; | und hat er vollendet die irdische Bahn, so tritt er 'ne andere Wanderschaft an. :| Nach Rouv. Rötter.

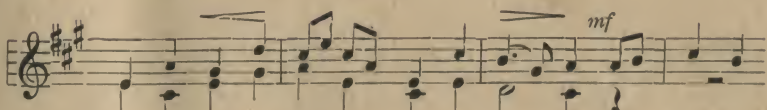
# 40. Das Wandern.

Munter.

Nach Fr. Schubert.  
Arr. v. A. Varner.



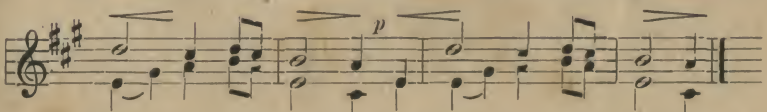
1. Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wan = dern! Das



Wandern ist des Müllers Lust, das Wan = dern! Das muß ein



schlech-ter Müll-er sein, dem niemals fiel das Wan-der'n ein, das



Wan = dern, das Wan = dern, das Wan = dern, das Wandern!

2. |: Vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser. :| Das hat nicht Raft bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft bedacht, |: das Wasser, das Wasser. :|

3. |: Das seh'n wir auch den Rädern ab, den Rädern, :| die gar nicht gerne stille steh'n, und die gar nie sich müde dreh'n, |: die Räder, die Räder. :|

4. |: Die Steine selbst, so schwer sie sind, die Steine, :| sie tanzen mit den munter'n Reih'n und wollen gar noch schneller sein, |: die Steine, die Steine. :|

5. |: O Wandern, Wandern, meine Lust, o Wandern! :| Herr Meister und Frau Meisterin, laßt mich in Frieden weiter zieh'n |: und wandern, und wandern. :|

Wilh. Müller.

March-Tempo.

# 41. Sängerkied.

J. H. Stung.

*f*

1. Auf, ihr Brü-der, laßt uns wal-len in den gro-ßen, heil'gen

*f*

Dom, laßt aus tau-send Stroh-len schal-len des Gesangs le-bend'gen

Strom, laßt aus tau-send Stroh-len schal-len des Ge-sangs le-

*p*

bend'-gen Strom! Wenn die Tö-ne sich ver-schlin-gen, knüpfen

*p*

*f*

wir das Bru-der-band, auf zum Himmel Wunsche drin-gen

*f*

The musical score is written for piano and voice. It consists of two systems of staves. The first system has two staves, and the second system has two staves. The music is in 2/4 time and G major. The lyrics are in German and are written below the staves. The score includes dynamic markings such as *f* (forte) and *p* (piano). The lyrics are: "1. Auf, ihr Brü-der, laßt uns wal-len in den gro-ßen, heil'gen Dom, laßt aus tau-send Stroh-len schal-len des Gesangs le-bend'gen Strom, laßt aus tau-send Stroh-len schal-len des Ge-sangs le-bend'-gen Strom! Wenn die Tö-ne sich ver-schlin-gen, knüpfen wir das Bru-der-band, auf zum Himmel Wunsche drin-gen".



für das deutsche Va-ter-land, auf zum Him-mel Wün-sche drin-gen,

drin-gen für das deutsche Va-ter-land.

2. In der mäch't'gen Eichen Rauschen mische sich der deutsche Sang'  
 |: daß der alten Geister Rauschen sich erfreu' am alten Klang.:| Deut-  
 sches Lied tön' ihnen Kunde fort und fort vom deutschen Geist, |: der  
 in tausendstimm'gem Bunde seine alten Helden preist.:|

3. Überall in deutschen Landen blühe prächtig der Gesang, |: der  
 aus tiefster Brust entstanden, künde laut des Herzens Drang.:| Deut-  
 sches Lied aus deutschen Herzen töne fort von Mund zu Mund, |: hemm'  
 die Klagen, heil' die Schmerzen, knüpfe freier Männer Bund.:|

4. Sei begrüßt, du Fest der Lieder, ströme Freud' und Segen aus,  
 |: daß die Scharen trauer Brüder kehren froh ins Vaterhaus.:| Nun,  
 wohl an denn, Deutschlands Söhne, laßt uns feiern Hand in Hand,  
 |: und die frohe Kunde töne durch das weite Vaterland!:

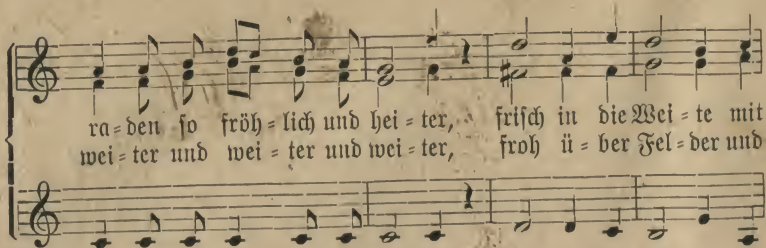
H. Weßmann.

## 42. Frisch voran!

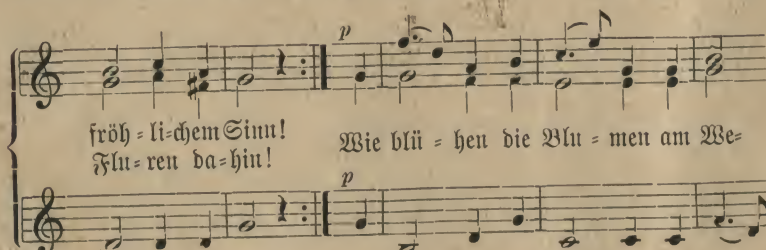
Munter.

Fr. Abt, Satz nach P. Mayer.

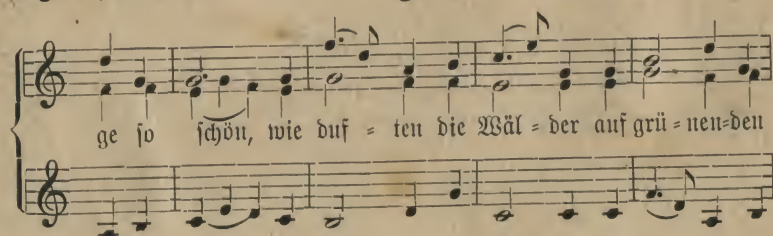
*f*  
 Frisch voran, frisch voran, frisch voran, frisch voran! Ra-me-  
 Frisch voran, frisch voran, frisch voran, frisch voran! Im-mer  
*f*



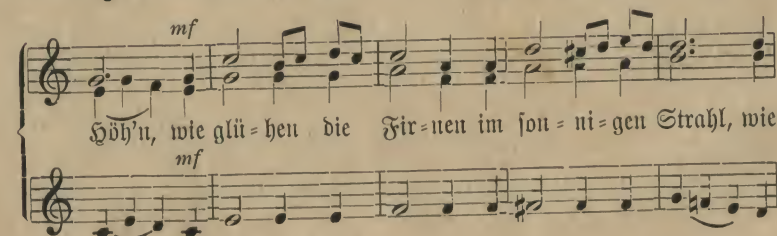
ra = den so fröh = lich und hei = ter, frisch in die Wei = te mit  
wei = ter und wei = ter und wei = ter, froh ü = ber Fel = der und



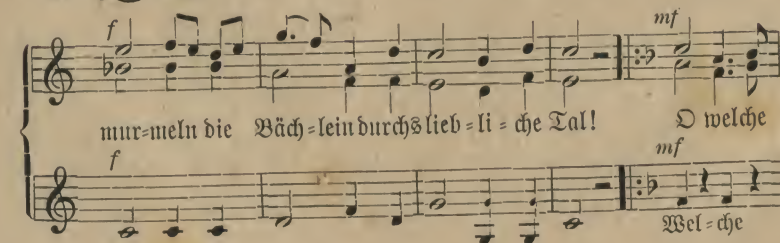
fröh = li = chem Sinn! Wie blü = hen die Blu = men am We =  
Flu = ren da = hin! *p*



ge so schön, wie duft = ten die Wäl = der auf grü = nen = den



*mf* Hö'h'n, wie glü = hen die Fir = nen im son = ni = gen Strahl, wie  
*mf*



*f* mur = meln die Bäch = lein durchs lieb = li = che Tal! *mf* O welche  
*f* *mf* Wel = che

fro = he Lust, von ei = nem Ort zum an = dern ju = belnd aus  
Lust, von ei = nem Ort zum an = dern

vol = ler Brust durch Hain und Flur zu wan = dern! O wel = che  
ju = belnd fort zu wan = dern! Wel = che

fro = he Lust, zu wandern, ja zu wan = dern! O wel = che  
fro = he Lust, zu wan = dern, wel = che

O wel = che fro = he  
Lust! O wel = che Lust! Lust!  
fro = he Lust!

Lebhaft.

### 43. Turnfahrt.

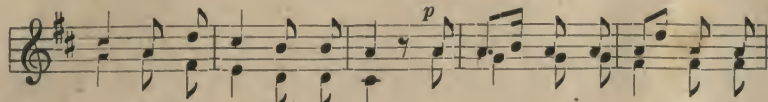
Fr. Silcher.

1. Der Mor = gen bricht an, der Mor = gen bricht an! Zieht

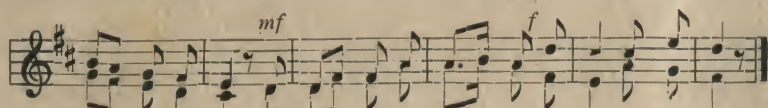




aus, ihr Ge=nos=sen, mit fröh=li-chem Sang durch Fel=der und



Ver=ge die Wäl=der ent-lang! Die Vög=lein, sie grü=ßen die



Son=ne und euch, das hei=te=re Wöl=chen, so glücklich und reich.

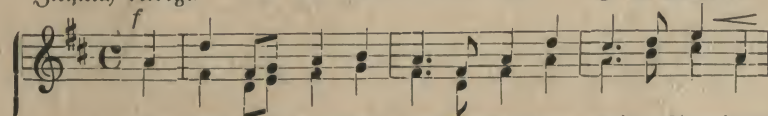
2. |: Im Walde ist's schön! |: Wir atmen im Grünen balsamischen Duft, wie stärket die Glieder die reinere Luft! Die Stadt in dem Rücken, das dumpfe Gewühl, nur Himmel und Frühling, welch' Frühlingsgefühl!

3. |: Wie sind wir so froh! |: Seht über die Gräben mit flüchtigem Fuß, erklettert die Eichen den Wolken zum Gruß! Es sei euch kein Gipfel zu hoch und zu steil, ruft, näher dem Himmel, dem Abster: Gut Heil!

Bienlich bewegt.

#### 44. Morgenwanderung.

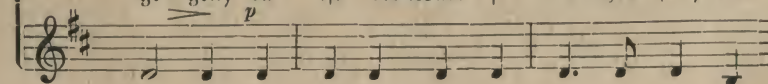
J. G. Maurer.



1. Wer recht in Freu=den wandern will, der geh' der Sonn' ent=



ge=gen; da ist der Wald so fir=chen=still, kein



Lüft = chen mag sich re = gen; noch sind nicht die noch sind nicht

Der = chen wach, nur im ho = hen nur im ho = hen Gras der Bach singt nur im ho = hen

lei = se den Mor = gen = se = gen.

2. Die ganze Welt ist wie ein Buch, darin uns aufgeschrieben in bunten Zeilen manch ein Spruch, wie Gott uns tren geblieben. Wald und Blumen, nah und fern, und der helle Morgenstern sind Zeugen von seinem Lieben.

3. Da zieht die Andacht wie ein Hauch durch alle Sinne leise; da pocht uns Herz die Liebe auch in ihrer stillen Weise, pocht und pocht, bis sich's erschließt, und die Lippe überfließt von lautem, jubelndem Preise.

4. Und plötzlich läßt die Nachtigall im Busch ihr Lied erklingen; in Berg und Tal erwacht der Schall und will sich aufwärts schwingen, und der Morgenröte Schein stimmt in lichter Glut mit ein: Laßt uns dem Herrn lobsingend!

Em. Geibel.

# 45. Frühlingspracht.

Getragen.

W. A. Mozart.

1. *mf* O, wie ist die Welt so schön in dem Frühlings-  
*mf* flei = de! In den Tä = lern, auf den Höh'n  
*p* Le = ben, Frie = de, Fren = de! *p* Sü = ße Düs = te,  
*mf* Wo = gel = sang, stim = met ein mit Har = fen = klang!  
*mf*

2. Singt ein heil'ges Lied dem Herrn, da im Brautgewande prangen  
 Fluren nah und fern, jauchzt ihm alle Lande! |: Wo sein Lebensodem  
 weht, alles neu verjüngt ersteht. :|

3. Ja, die schöne Wunderwelt preist des Schöpfers Ehre, an dem  
 hohen Sternenzelt jauchzen seine Heere. |: Tag verkündigt's froh dem  
 Tag, und die Nacht, sie singt es nach. :|

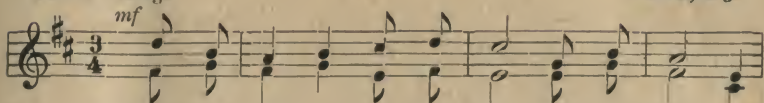


4. Darum soll auch Preis und Dank meine Seele bringen und den heil'gen Lenzgesang meinem Schöpfer singen. |: Ist die Erde schon so schön, was wird's sein in Himmelhöh'n!:]  
H. A. v. Ramp.

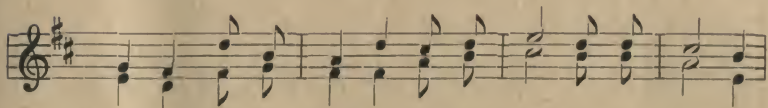
# 46. Waldsied.

Etwas bewegt.

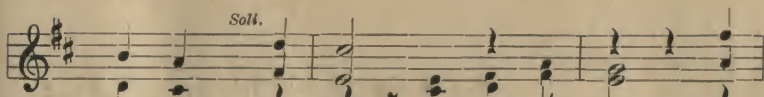
Brähmig.



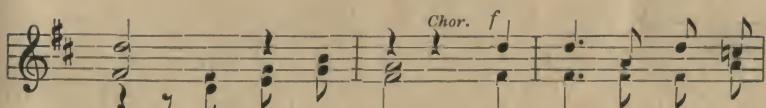
1. Wald, du bist so wun = der = schön, möcht' wohl bei dir



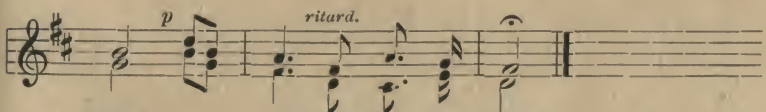
woh = nen! Lie = ber Wald, sollt' es nicht geh'n un = ter die = sen



Kro = nen? 1-4. O Wald! O Wald, o Wald! O



Wald! O Wald, o Wald! O wun = der = schön = ner



Wald, o wun = der = schön = ner Wald!

2. Nichts ist traurig hier und krank, alles frisch und fröhlich; alles ist voll Sang und Klang und in Eintracht selig. O Wald u. f. w.

3. Nur des Sonntags laß mich fort, wenn die Glocken klingen, daß ich hör' des Herren Wort, kann mit beten, singen. O Wald u. f. w.

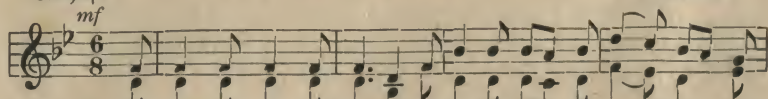
4. Aber gib mir einen Strauß, Blumen viel hier spritzen, daß ich schmücke Gottes Haus und von dir kann grüßen. O Wald u. f. w.

W. Aritinger.

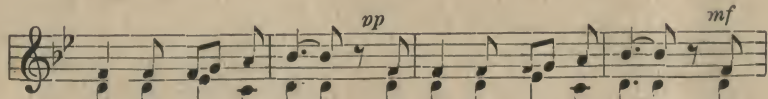
Lebhaft.

# 47. Jägerlust.

Volkweise.



1. Im Wald und auf der Hei=de, da such' ich mei=ne Freu=de, ich



bin ein Jä=ger=mann, ich bin ein Jä=ger=mann! Den



Wald und Forst zu he = gen, das Wildbret zu er = le = gen, das



ist's, was mir ge = fällt, das ist's, was mir ge = fällt! Hal=



li, hal = lo, hal = li, hal = lo, das ist's, was mir gefällt, hal=



li, hal = lo, hal = li, hal = lo, das ist's, was mir ge = fällt!

2. Das Huhn im schnellen Fluge, die Schnepf' im Bickzackzuge  
|: treff' ich mit Sicherheit.: Die Sauen, Reh' und Hirsche erleg' ich  
auf der Wirsche, |: der Fuchs läßt mir sein Kleid.: |: Halli, hallo, halli,  
hallo, der Fuchs läßt mir sein Kleid: |

3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Felder  
|: wohl hin den ganzen Tag. :| Dann fliehen meine Stunden gleich  
flüchtigen Sekunden, |: eil' ich dem Wilde nach, :| |: halli, hallo, halli,  
hallo, eil' ich dem Wilde nach. :|

4. Wenn sich die Sonne neiget, der düst're Nebel steigt, |: das  
Tagwerk ist getan; :| dann fehr' ich von der Heide zur häuslich stillen  
Freude, |: ein frommer Jägersmann, :| |: halli, hallo, halli, hallo, ein  
frommer Jägersmann. :|

Wilh. Bornemann.

# 48. Des Sommers letzte Rose.

Getragen.

Frisches Volkslied.

*p*

1. Des Sommers leg-te Ro-se blüht im Gar-ten al-lein;  
2. Bald wird dich der Herbstwind, du ver-las-s'ne, ver-weh'n;

*p*

1. ver-welkt sind die Ge-spie-len im Som-mer-son-nen-schein;  
2. wo sie schlummern, die Schwestern, wirst auch du schla-fen geh'n;

*mf*

1. je-de Kno-s-pe und Bli-te, ach! al-lez zer-fällt!  
2. dei-ne Blät-ter, sie flie-gen da-hin in die Luft,

*mf*

*ritard.*

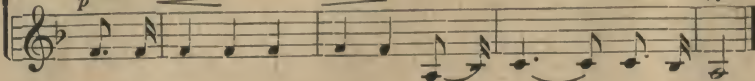


*p*



1. Nun steht sie so ver = las = sen, so al = lein in der Welt.  
2. und sie han = chen im To = de noch lieb = li = chen Duf = t.

*p*

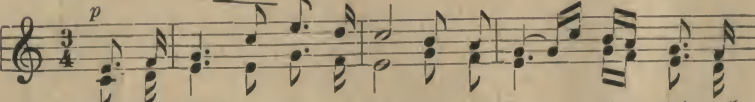


# 49. Herbstlied.

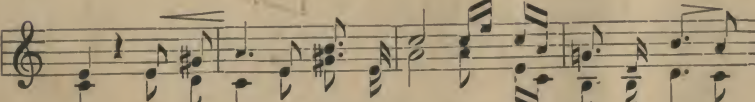
Ruhig.

Fr. Abt.

*p*

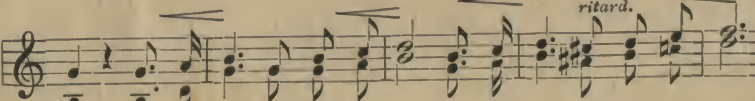


1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n, wenn die Ro = sen nicht mehr




blüh'n, wenn der Nach = ti = gall Ge = sang mit der Nach = ti = gall ver =

*ritard.*




klang, fragt das Herz in bangem Schmerz, fragt das Herz in bangem Schmerz,

*à tempo.*



ob ich dich auch wie = der seh'? Schei = den, ach Schei = den,

*f*



Scheiden tut weh! Schei = den, ach Schei = den, Scheiden tut weh!

2. Wenn die Schwäne südwärts zieh'n, dorthin, wo Zitronen blüh'n,  
wenn das Abendrot versinkt, durch entlaubte Wälder blinkt, fragt das  
Herz in bangem Schmerz u. s. w.

3. Armes Herz, was klagest du? O, auch du gehst einst zur Ruh'!  
Was auf Erden, muß vergeh'n. Gibt es wohl ein Wiederseh'n? fragt  
das Herz in bangem Schmerz u. s. w.

Karl Herlofsohn.

# 50. Winterlied.

Langsam.

G. W. Fint.

*p*

1. Wie ruhest du so still in deiner weißen

*p*

Hülfe, du mütterliches Land! Wo

*p*

sind des Frühlings Liebes, des Sommers bunt Ge-

*p*

fieder und dein beblühtes Festgewand?

2. Du schlummerst nun entkleidet; kein Lamm, kein Schäflein weidet auf deinen An'n und Hüh'n. Der Vöglein Lied verstummet, und keine Biene summet; doch bist du auch im Winter schön.

3. Die Zweig' und Ästlein schimmern, und tausend Lichter flimmern, wohin das Auge blickt! Wer hat dein Bett bereitet, die Decke dir gespreitet und dich so schön mit Reif geschmückt?

4. Der gute Vater droben hat dir dein Kleid gewoben, er schläft und schlummert nicht. So schlumm're denn in Frieden! Der Vater weckt die Mäiden zu neuer Kraft und neuem Licht.

5. Bald in des Lenzes Wehen wirst du verjüngt erstehen zum Leben wunderbar! Sein Odem schwebt hernieder; dann, Erde, stehst du wieder mit einem Blumenkranz im Haar!

F. A. Krummacher.

## 51. Heimat und Vaterland.

Mäßig.

Frische Volksweise.

1. Wenn weit in den Lan=den wir zo=gen um=her, wie die

Hei-mat, so fan=den kein Plätzchen wir mehr. Hast drau=ßen auch er=

kom-men der Won=ne Gip=fel du, er wird dir nim=mer



wer-den der Hei-mat hol = de Ruh'. Sei = mat, o Wa-ter =

land! Nichts gleicht der lieben Hei-mat, dem teu-ren Wa-ter-land, nichts

gleicht der lie-ben Hei-mat, dem teu-ren Wa = ter-land!

2. Unrauschen auch Freuden und Glanz unsern Sinn, doch immer zieht Sehnsucht zur Heimat uns hin. Die Reize, so die Hütte der Heimat uns enthält, sie bietet so entzückend kein Ort wohl auf der Welt. Heimat, o Vaterland u. s. w.

3. Der Heimat beraubet, laßt nimmer uns Glück; o gebt mir mein Dörfchen, mein Hüttchen zurück! Wie lieblich dort das Liedchen der Vögel mir erklang! Ach, hörte ich doch wieder den lieben, holden Sang! Heimat, o Vaterland u. s. w. H. Burns.

Langsam.

## 52. Heimat.

Fr. W. Tschirch.

1. Wenn ich den Wand'rer fra = ge: Wo kommst du her? die Sonne  
2. Ich hab' dich nicht ge = sehn: Wo kommst du her? du warst stets  
3. Ich hab' dich nicht ge = sehn: Wo kommst du her? du warst stets  
4. Ich hab' dich nicht ge = sehn: Wo kommst du her? du warst stets

*mf* Alle.

Hau = se, von Hau = se, spricht er und heuf = zet schwer; von

*mf* Alle.

Hau = se, von Hau = se, spricht er und heuf = zet schwer.

*p* *ritard.* *pp*

*p* *ritard.* *pp*

2. Wenn ich den Landmann frage: Wo gehst du hin? |: Nach Hause, nach Hause, spricht er mit leichtem Sinn.:

3. Wenn ich den Freund nun frage: Wo blüht dein Glück? |: Zu Hause, zu Hause, spricht er mit frohem Blick.:

4. So hat man mich gefragt: Was quält dich sehr? |: Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr!:

† 53. Abschied.

Mäßig.

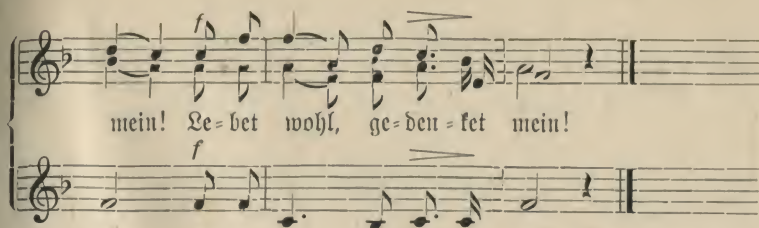
Fr. Silcher.

*mf*

1. Mor-gen müs-sen wir ver=rei-sen, und es muß ge-schie-den

*mf*

Flom-men der-ig-zieh'n wir uns're Stra-ße; le-bet wohl, ge-den-ket



2. Kommen wir zu jenem Berge, schauen wir zurück ins Thal, schau'n uns um nach allen Seiten, |: seh'n die Stadt zum letztenmal.:

3. Wann der Winter ist vorüber, und der Frühling zieht ins Feld, will ich werden wie ein Vöglein, |: fliegen durch die ganze Welt.:

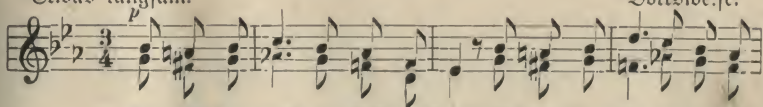
4. Dahin fliegen will ich wieder, wo's mir lieb und heimisch war. Freunde, muß ich heut' auch wandern, |: fehr' ich heim doch übers Jahr.:

G. v. Fallerleben.

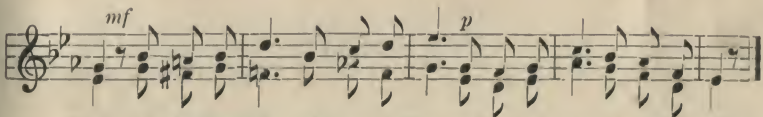
#### 54. Lebe wohl!

Etwas langsam.

Volksweise.



1. So leb' denn wohl, du stil-les Hans! Ich zieh' betrübt von dir hin-



aus; ich zieh' betrübt und traurig fort, noch unbestimmt, an welchen Ort.

2. So leb' denn wohl, du schönes Land, in dem ich hohe Freude fand! Du zogst mich groß, du pflegtest mein, und nimmermehr vergess' ich dein.

3. So lebt denn all' ihr Lieben wohl, von denen ich jetzt scheiden soll! Und find' ich draußen auch mein Glück, denk' ich doch stets an euch zurück.

4. Auch du leb' wohl, mein traurer Freund! Und wenn die Sonne nicht mehr scheint, so denk' ich oft an dich zurück; denn du warst stets mein größtes Glück.

5. Und fehr' ich einst zurück zu dir, so wahre deine Liebe mir; denn deine Liebe macht mich reich — sonst gilt mir alles, alles gleich.

Nach Ferd. Naimund.



# 55. Abschied vom Vaterhause.

G. Rebling.

Lebhaft.

*mf*

1. Ade, du liebes Vaterhaus, ade, ade! Die

*mf*

Stund' ist da, ich muß hin'aus, ade, ade!

und weiß nicht, da ich von dir geh', ob ich dich je-mals

wie=der seh', ade, ade, ade!

2. Ade! Mein Herz, das bleibe dir, ade! Du treue Hütte für mich für, ade! Du hast mir so viel Guts getan, daß ich dich nie vergessen kann, ade!

3. Ade, ade! zum letztenmal ade! Du liebes Haus mit Berg und Thal, ade! Es schirme Gott uns alle beid' und halt uns tren in Freud' und Leid! Ade!

W. Rißinger.

## 56. Abschied vom Walde.

(Nach der Melodie Nr. 55.)

1. Ade, du liebes Waldegrün, ade! Ihr Blümlein mögt noch lange blüh'n, ade! Mögt and're Wand'rer noch erfreu'n und ihnen eure Düfte weih'n, ade!

2. Ade, ihr Felsen braun und grau, ade! Weiß Gott, wann ich euch wieder schau', ade! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als rief's: Du siehst mich nimmermehr! Ade!

3. Und scheid' ich auch auf lebenslang, ade! O Wald, o Fels, o Vogelsang, ade! An euch, an euch zu aller Zeit gedenke ich in Freundschaft, ade!

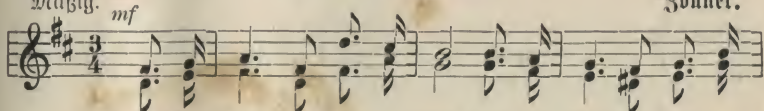
J. N. Vogl.

## 57. Die Heimat.

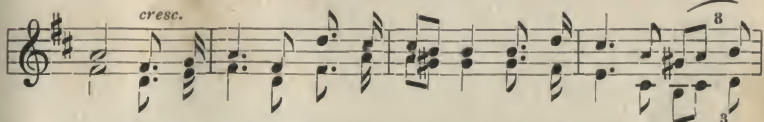
Mäßig.

*mf*

Zöllner.



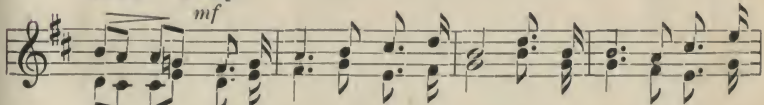
1. In der Hei = mat ist es schön, auf der Ber = ge sich = ten



Höh'n, auf den schroffen Fel = sen = pfa = den, auf der Flu = ren grü = nen

*ritard. à tempo.*

*mf*



Saa = ten, wo die Her = den weidend geh'n; in der Hei = mat ist es



schön, in der Hei = mat ist es schön.

2. In der Heimat ist es schön, wo die Lüfte sanfter weh'n, wo des Daches Silberwelle murrend eilt von Stell' zu Stelle, wo der Eltern Häuser steh'n; | in der Heimat ist es schön. |

3. In der Heimat ist es schön, über jenen lichten Höh'n, wo der Kindheit frohe Stunden uns so ungetrübt entschwinden, über jenen lichten Höh'n; | in der Heimat ist es schön. |

Arché.





la la la la la la la la la.

2. O Herz, o laß nur jetzt dein Klagen, es kann ja doch nicht anders sein; wirst wieder nach den traur'gen Tagen der lieben Heimat dich erfreu'n La la la u.s.w.

## 60. Gottes Rat und Scheiden.

Mäßig.

F. Mendelssohn.

*mf*

1. Es ist be-stimmt in Got = tes Rat, daß man vom Liebsten,
2. So dir ge-schenkt ein Knösp=lein was, so tu' es in ein
3. Hat Gott dir ei-nen Freund besichert, und ist er dir recht

*mf*

*p* *pp* *mf*

1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den; wiewohl doch nichts im
2. Was-ser-glas, doch wiß = se, ja wiß = se: blüht morgen dir ein
3. in = nig wert, der Dei = ne, der Dei = ne; es wird wohl we-nig

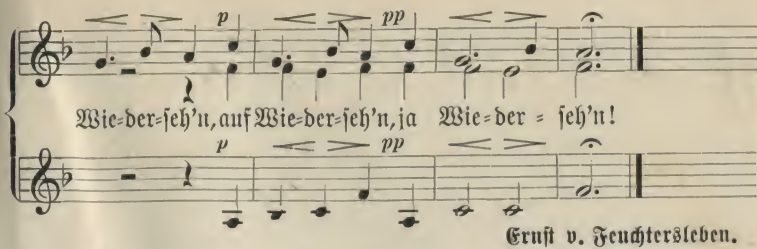
*pp* *mf*

1. Lauf der Welt dem Her=zen, ach, so san = er fällt, als Scheiden, als  
 2. Rös=lein auf, es welkt wohl schon die Nacht dar=auf, das wiß = se, das  
 3. Zeit um sein, da läßt er dich so gar al=lein, dann wei-ne, dann

1. Schei=den, ja Schei = den.  
 2. wiß = se, ja wiß = sel  
 3. wei = ne, ja wei = ne!  
 4. Nur mußt du mich auch

recht versteh'n, nur mußt du mich auch recht versteh'n; wenn Menschen

auß = ein = an = der geh'n, so sa = gen sie: auf Wie=der=seh'n, auf



Wie=der=seh'n, auf Wie=der=seh'n, ja Wie=der = seh'n!

Ernst v. Feuchtersleben.

# 61. Thüringer Volkslied.

Zünnig.

Ludw. Böhner.



1. Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich las=sen kann, wo mei=ne  
Wie=ge stand, mein Hei=mat=land! Duf=ten die Ber=ge blau,  
wenn ich waldbaufwärts schau', wird mir das Herz so weit in Se=lig=keit.

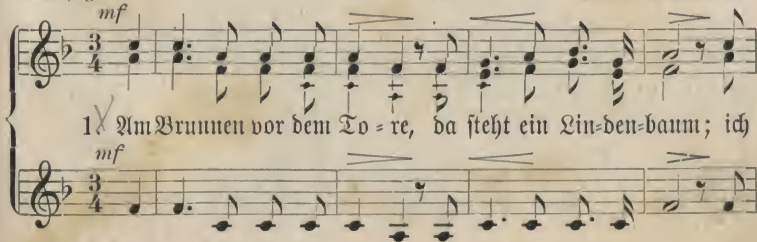
2. Seh' ich die Matten grün, wo uns're Herden zieh'n, bet' ich in  
Andachtsglut: Gott, du bist gut! ruf ich: wie ist's doch schön! frag'  
ich: kann's anders geh'n? wo meine Wiege stand, mein Heimatland!

Alex. Rost.

# 62. Der Lindenbaum.

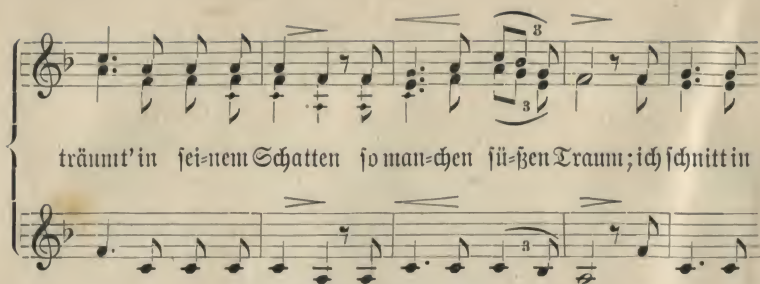
Mäßig.

Franz Schubert.

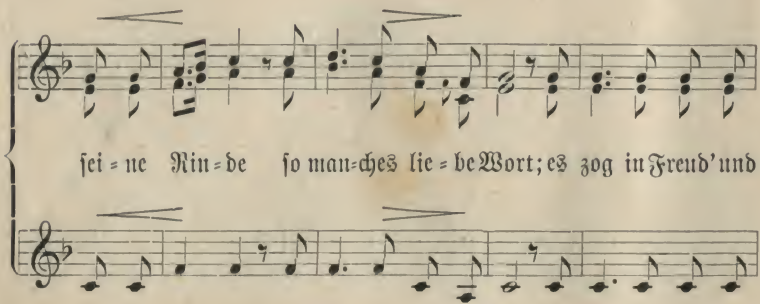


1. Am Brunnen vor dem To = re, da steht ein Lin=den=baum; ich

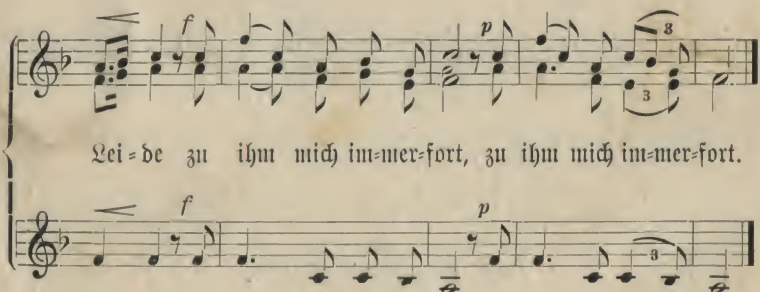




träumt' in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen Traum; ich schnitt in



sei-ne Rin-de so man-ches lie-be Wort; es zog in Freud' und



Lei-de zu ihm mich im-mer=fort, zu ihm mich im-mer=fort.

2. Ich muß' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht, da hab' ich noch im Dunkel die Augen zugemacht. Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu: Komm' her zu mir, Geselle, hier find'st du deine Ruh'!:

3. Die kalten Winde bliesen mir grad' ins Angesicht; der Gut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht. Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort, und immer hör' ich's rauschen: Du fändest Ruhe dort!:

W. Müller.

# 63. Lang ist's her.

Gerragen.

Frische Melodie.

*p* lang'

1. { Singt mir das Lied, das so gern ich ge-hört, lang', lang' ist's her,  
Singt mir das Lied, das so oft ich ent-behrt, " " " "

2. { Dort in dem stil-len, dem schat-ti-gen Hain, " " " "  
weil=ten so oft wir im trau=ten Ver=ein, " " " "

*p* lang'

lang', lang' ist's her!

1. { " " " " } Nun ich bei euch, ist mein Kummer entflo'h'n;  
2. { " " " " } Voll war das Herz uns von Preis und Dank,

lang  
froh ✓

1. lang blieb ich fort, ihr ver=gabt es mir schon! Gönnt mir, wie einst,  
2. froh stimmten an wir den Lob=ge=sang. Ach, wie der Zu=

1. eu = rer Lieb' sü = ßen Ton! Lang', lang' ist's her, lang' ist's her!  
 2. bel die Lüf = te durchdrang! " " " " " " "

Nach einem Volksliede.

# 64. In der Fremde.

Getragen.

P. Nighini.

1. Trau = te Hei = mat mei = ner Lie = ben! Sinn' ich still an dich zu =

rück, wird mir's wohl, und dennoch trü = ben Sehnsuchts = tränen mei = nen

Blick, Sehnsuchts = trä = nen mei = nen Blick.

2. Stiller Weiler, grün umfangen von beschirmendem Gesträuch,  
 kleine Hütte, voll Verlangen |: denk' ich immer noch an euch, :|

3. An die Fenster, die mit Reben einßt mein Vater selbst umzog,  
 an den Birnbaum, der daneben |: auf das traute Dach sich bog. :|

4. Was mich dort als Kind erfreute, lebhaft stellt es sich mir vor;  
 das bekannte Dorfgeläute |: wiederhålt in meinem Ohr. :|

5. Traute Heimat meiner Väter, wird bei deines Friedhofs Thür nur  
 einßt, früher oder später, |: auch ein Ruheplätzchen mir! :| v. Salis.



# 65. Süße Klänge.

Sehr mäßig.

Dänische Melodie.

1. Was wek=ten aus dem Schlummer mich für sü= ße Klän=ge

doch! O Mut=ter, sieh', wer mag es sein

in spä=ter Stun=de noch?

2. „Ich höre nichts, ich sehe nichts, o schlumm're fort so lind!  
Man bringt dir keine Ständchen jetzt, du armes, krankes Kind.“

3. Es ist nicht irdische Musik, was mich so freudig macht; mich  
rufen Engel mit Gesang! O Mutter, gute Nacht! 2. Umland.

# 66. Des Pilgers Trost.

Getragen.

Nach Mendelssohn.

1. Mag auch die Lie=be wei=nen, es kommt ein Tag des Herrn, es

nach

*f*

muß ein Mor-gen-ster nach dunk-ler Nacht er-schei-nen,

*f*

dunk-ler

nach dunk-ler Nacht er-schei-nen.

*p*

2. Mag auch der Glaube zagen, ein Tag des Lichtes naht; zur Heimat führt sein Pfad, |: aus Dämm'ring muß es tagen.:

3. Mag Hoffn'ung auch erschrecken, mag jauchzen Grab und Tod, es muß ein Morgenrot |: die Schlummernden einft wecken.:

F. A. Krummacher.

## 67. Der Pilger.

Mäßig.

Beurle.

*p*

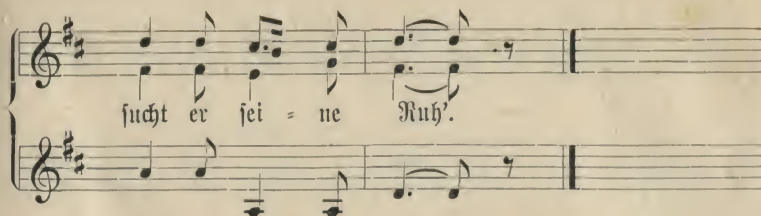
1. Der Pil-ger aus der Fer-ne zieht sei-ner Hei-mat

*p*

zu; dort leuch-ten sei-ne Ster-ne, dort

*mf*

*mf*



2. Sein Sehnen geht hinüber, sein Liebstez liegt im Grab; die Blumen wachsen drüber, die Blumen fallen ab.

3. Die Ströme zieh'n hinunter ins wogenreiche Meer; die Wellen geh'n drin unter, man sieht sie nimmermehr.

4. In Königsstädten schimmert des Goldes reiche Pracht, und morgen sind zertrümmert die Städte und die Macht.

5. Der von dem Honigsüße der Ewigkeit geschmeckt, der Pilger ist daheime nur, wenn das Grab ihn deckt.

6. Drum weckt ihn auch hienieden das Heimweh früh und spät; er sucht dort oben Frieden, wohin sein Sehnen geht.

Dr. Barth.

Langsam.

# 68. Den Entschlafenen.

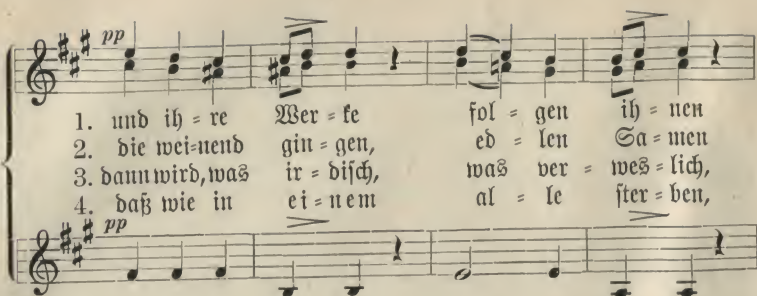
E. G. Reefe.

1. Wie sie so sanft ruh'n, al = le die Se = li = gen,  
 2. Von ih = ren Au = gen wischt er die Trä = nen ab.  
 3. Wann einst die Stim = me wie = der sie auf = er = weckt,  
 4. f Preis, Ruhm und Eh = re sei dir, o Gott, ge = bracht

1. von ih = rer Ar = beit, die sie in Gott ge = tan,  
 2. Sie kom = men freu = dig und brin = gen Gar = ben ein, —  
 3. des Men = schen = soh = nes, die durch die Grä = ber dringt:  
 4. für bei = ne Wer = te, die du an uns ge = tan,

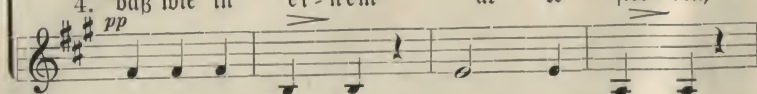


*pp*

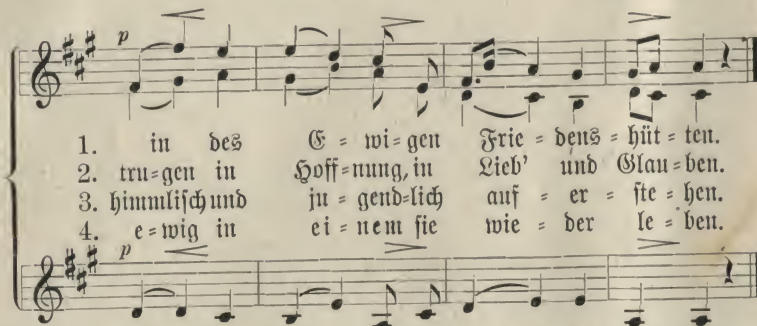


1. und ih = re Wer = te fol = gen ih = nen  
 2. die wei = nend gin = gen, ed = len Sa = men  
 3. dann wird, was ir = disch, was ver = wes = lich,  
 4. daß wie in ei = nem al = le ster = ben,

*pp*




*p*



1. in des E = wi = gen Frie = dens = hüt = ten.  
 2. tru = gen in Hoff = nung, in Lieb' und Glau = ben.  
 3. himmlisch und ju = gend = lich auf = er = ste = hen.  
 4. e = wig in ei = nem sie wie = der le = ben.

*p*



Aus Knapp's Viederschaf.

† 69. Am Grabe eines Kindes.

Joh. Rud. Ahle.

*p*



1. { Zieh hin, mein Kind, denn Gott selbst for = dert dich aus  
 Ich lei = de zwar, dein Tod be = trü = bet mich; doch

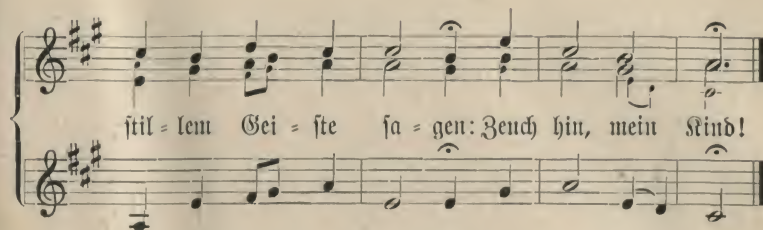
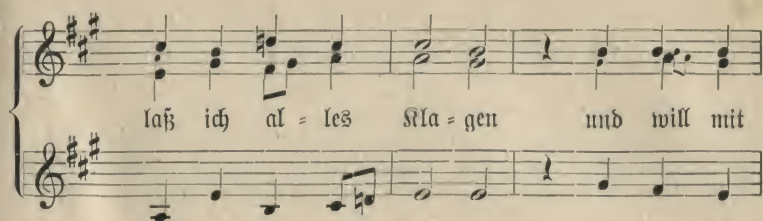
*p*



{ die = ser ar = gen Welt! fällt, so un = ter =  
 weil es Gott ge = = = =

*1* *2*





2. Zueh hin, mein Kind! Im Himmel findest du, was dir die Welt versagt; denn nur bei Gott ist wahrer Trost und Ruh', kein Schmerz mehr, der uns plagt. Hier müssen wir in Ängsten schweben, dort kannst du ewig fröhlich leben: Zueh hin, mein Kind!

3. Zueh hin, mein Kind! Wir alle folgen nach, sobald es Gott gefällt. Du eilest fort, eh' dich das Ungemach heimsucht in dieser Welt. Wer lange lebt, steht lang' im Leide; wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude: Zueh hin, mein Kind!

4. Zueh hin, mein Kind! Die Engel warten schon auf deinen frommen Geist. Du siehest auch, wie Gottes lieber Sohn dir schon die Krone weist. Nun wohl, die Seele ist entbunden, du hast im Herren überwunden: Zueh hin, mein Kind!

Gottfried Hoffmann.

## † 70. Grablied.

(Mel. Nr. 69: Zueh hin, mein Kind!)

1. 'Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf bei Jesu Kreuz mit tausend Freunden und sehne mich, von hier zu scheiden. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Hier bin ich frei von Not, wie wohl, wie wohl ist mir! Hier speiset mich der Herr mit Himmelsbrot und zeigt mir Salems Thier; hier hör' ich mit der Sel'gen Singen den süßen Ton der Engel klingen. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin Raub der Verwesung sein, ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin; doch Jesus ist ja mein, der wird mich sanft im Grabe decken und einst in Klarheit auferwecken. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf und alle Not, die mich betroffen; wohl mir, ich seh' den Himmel offen! Es ist vollbracht! Gryphius.

# 71. Klage nicht!

Betragen.

Volksweise.

*p*

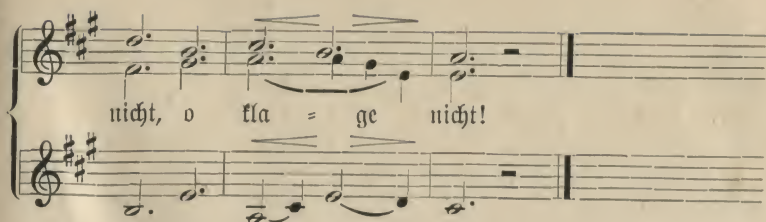
1. O klag nicht, wenn dir der Tod ein heißge- lieb-tes

Leben nahm; den du be-klagst, aus wie-ler Not er

*pp*

heim zu sei-ner Ru- he kam. O klag nicht





2. Du weißt doch, diese Erde ist des Menschen Ziel und Heimat nicht, drum, ob du nun verlassen bist, gönn' ihm, was dir bis heut' gebricht. [:D klag nicht!:]

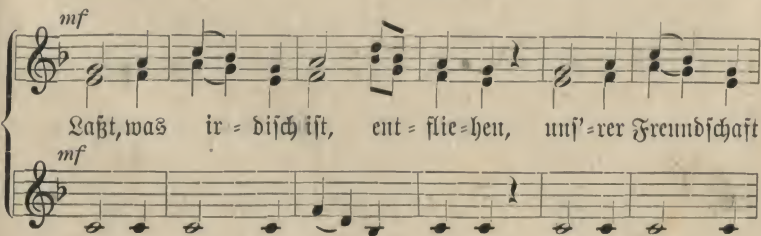
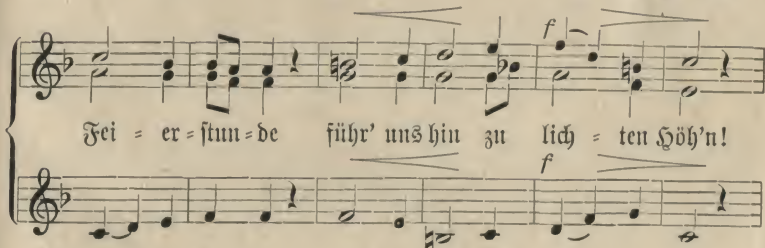
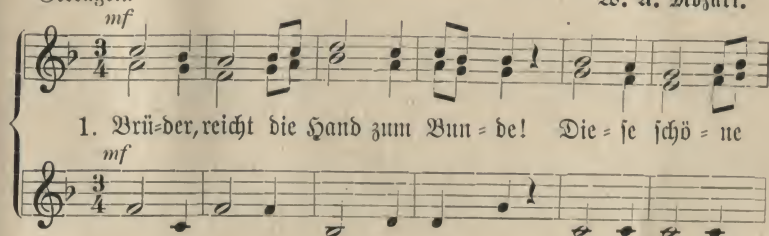
3. Und ob er dir geschwunden ist, halt ihn bei manchem lieben Wort; so nicht du ganz verlassen bist; in deinem Herzen lebt er fort, [:da lebt er fort.:]

R. Pölz.

## 72. Bundeslied.

Getragen.

W. A. Mozart.



Har = mo = nie = en dau = ern e = wig, fest und schön,

dau = ern e = wig, fest und schön.

2. Preis und Dank dem Weltenmeister, der die Menschen, der die Geister für ein höh'res Wirken schuf. Gutes schaffen, Tugend üben, Gott und Menschen herzlich lieben, |: sei uns seliger Beruf. :

3. Ihr, auf diesem Stern die besten, Menschen all', im Ost, im Westen, wie im Süden und im Nord: Wahrheit suchen, Tugend üben, Gott und Menschen herzlich lieben, |: das sei unser Losungswort. :|

Um 1824.

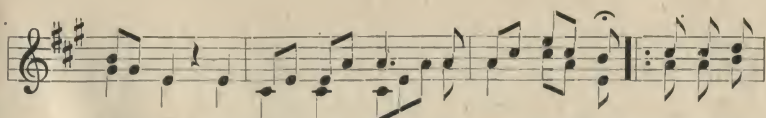
### 73. Sängerspruch.

Ausdrucksvoll.

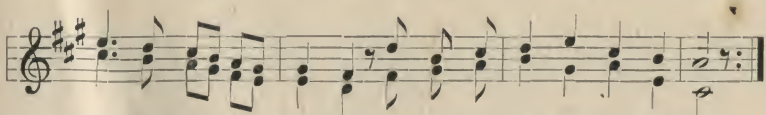
Große.

1. { Sind wir ver=eint zur gu = ten Stun=de, wir star = fer,  
so bringtaus je=dem fro = hen Mun=de die See = le

deut=scher Sän=ger=chor, } denn wir sind hier in ern = sten  
zum Ge=bet em = por; }



Din = gen, mit heh = rem, hei = li = gem Ge = fühl; drum muß die



vol = le Brust er = klin = gen, ein vol = les, heh = les Sai = ten = spiel.

2. Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar aus langer Schande Nacht uns allen im Flammenglanz erschienen war; der uns'rer Feinde Troß zerblühet, der uns're Kraft uns schön erneuert; und über Sternen waltend sitzt von Ewigkeit zu Ewigkeit.:

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Herrlichkeit! Verderben allen, die es höhnen! Heil, wer ihm Leib und Leben weihet! Es geh', durch Tugenden bewundert, geliebt durch Nüchternheit und Recht, : stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt.:

4. Das dritte, deutscher Männer Weide, am hellsten soll's erklingen sein! Die Freiheit heißt deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reih'n! Für sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust, : für sie um großen Tod zu werben, ist deutsche Ehre, deutsche Lust.:

5. Das Vierte — hebt zu hehrer Weihe die Hände und die Herzen hoch! — es lebe alte deutsche Treue, es lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen wollen wir bestehen, sie sind des Bundes Schild und Hort: : Fürwahr, es muß die Welt vergehen, vergeht das feste Männerwort.:

E. M. Arndt.

## 74. An die Freiheit.

Getragen.

Karl Aug. Groß.

*mf*

1. { Freiheit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,  
komm mit dei = nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild!

*mf*



Magst du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?

Füh = rest bei = nen Rei = gen nur am Ster = nen = zelt?

2. Auch bei grünen Bäumen in dem lust'gen Wald, unter Blüten = träumen ist dein Aufenthalt. Ach, das ist ein Leben, wenn es weht und klingt, wenn dein stilles Weben wonnig uns durchdringt!

3. Wo sich Gottes Flamme in ein Herz gesenkt, das am alten Stamme treu und liebend hängt, wo sich Männer finden, die für Ehr' und Recht mutig sich verbinden, weist ein frei Geschlecht.

M. v. Schenkendorf.

## 75. Deutsches Weislied.

Bewegt.

M. Methfessel.

1. Stimmt an mit hel = lem, ho = hem Klang, stimmt an das Lied der

Lie = der, des Va = ter = lan = des Hoch = ge = sang, das

Wald = tal hall' es wie = der!

2. Der alten Varden Vaterland, dem Vaterland der Treue, |: dir freies, unbezwung'nes Land, dir weih'n wir uns aufs neue!:

3. Zur Ahnentugend wir uns weih'n, zum Schutze deiner Hütten; |: wir lieben deutsches Fröhlichsein und alte, deutsche Sitten.:

4. Und deutscher Sang soll himmelan mit Ungestim sich reißen, |: und jeder echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen.:

M. Claudius.

Getragen.

† 76. Dem Fürsten.

H. Carey.

1. Heil un-serm Fürsten, Heil! Heil un-serm Für-sten, Heil!

Dem E-deln Heil! Herr Gott, dich lo-ben wir, Herr Gott, wir

dan-ken dir, o segn' ihn für und für! Dem Fürsten Heil!

2. Herr Gott, wir schau'n empor zu dir! Der Treuen Chor fleht Segen ihm! |: Verleih' ihm Glück und Ehr', sei du ihm Schirm und Wehr! Wer liebt sein Volk wie er? Dem Edeln Heil!:

3. Laß deine milde Hand auf unserm Vaterland und Fürsten ruh'n! |: Er sei gerecht wie du, erhalt' uns Fried' und Ruh'! Froh jauchzt sein Volk ihm zu: Dem Guten Heil!:

4. Sein Volk mit Herz und Mund verehrt im Bruderbund als Vater ihn. |: Herr, laß durch sein Bemüh'n des Volkes Segen blüh'n! Er-halt' und schütze ihn! Dem Fürsten Heil!:

# † 77. Heil dem Kaiser!

(Mel. Nr. 76: Heil unserm Fürsten, Heil!)

1. Heil Dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil Kaiser Dir! |: Du hast am Rhein gewacht, hast Deutschland eins gemacht, brachst seiner Feinde Macht, Heil Kaiser Dir!:

2. Mag nun der Feind auch droh'n! — Dich rief zum Kaiserthron Germanias Dank! |: Er, dem Dein Herz geglaubt, setzte Dir siegumlaubt die Kaiserkron' aufs Haupt! Heil Kaiser Dir!:

3. Herrsche nach Gottes Recht, Du und Dein ganz Geschlecht, Deutschland zum Heil! |: Wahrheit Dein Purpurkleid, Gnade Dein Krongeschmeid', Friede Dein Throngeleit', Heil Kaiser Dir!:

N. Schwarzkopff.

## 78. Dem Vaterland.

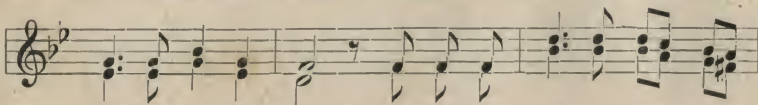
Mäßig.

H. Mint.

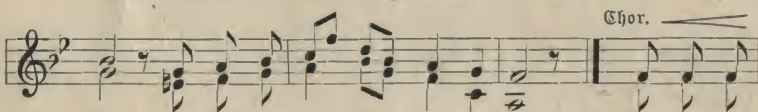
*mf* Solo oder Halbchor.



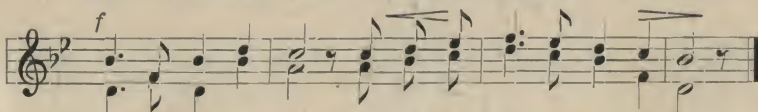
1. Kennt ihr das Land, so wunder=schön in sei=ner



Gi=chen grii=nem Kranz? das Land, wo auf den sanf=ten



Hö'h'n die Trau-be reift im Son-nen-glanz? Das schö=ne



Land ist uns be=kannt, es ist das deut=sche Va=ter-land!

2. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt? das heil'ge Land, wo unentweicht der Glaube an Vergeltung thront? Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist das deutsche Vaterland!

3. Kennt ihr das Land, vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes' gilt? das gute Land, wo Lieb' und Tren' den Schmerz des Erdenlebens stillt? Das gute Land ist uns bekannt, es ist das deutsche Vaterland!



4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor allen auf dem Erden-  
rund! Wie schön gedeiht in deinem Schoß der edlen Freiheit schöner  
Bund! Drum wollen wir dir Liebe weih'n und deines Ruhmes würdig  
sein!

Wächter.

# 79. Dem Vaterland.

Mäßig.

Fr. Abt.

*mf*

1. Nimm dei = ne schön = sten Me = lo = die = en aus tiefs = ter Brust her =

*mf*

vor, laß sie dein Sin = nen aufwärt = zic = hen, du fro = her Sän = ger =

*f*

*mf* Soli.

chor! Dem Va = ter = land soll's klin = gen, das Sän = ger = wort,

*mf* Soli.

*cresc.*

*f* Chor.

soll durch die Wol = fen drin = gen zum Va = ter = ort! Dem

*cresc.*

*f* Chor.

soll durch die Wol = fen

Va-ter-land soll's klin-gen, das Sän-ger-wort, soll durch die

Wol = fen drin-gen zum Va = ter = ort!

durch die Wol = fen

2. Geb' Gott dir seinen gold'nen Frieden, du liebes Vaterland!  
Dem Himmel wird ein Volk hienieden durch ihn schon anverwandt.  
: Auf Tren' sei er gegründet, auf heil'ges Recht; das, Brüder, das  
verbindet ein frei Geschlecht.:

3. Geb' Gott dir seinen besten Segen, dann bist geborgen du!  
Doch blüht er nicht an krummen Wegen, nur graden fällt er zu. : Im  
Guten und im Wahren ist Heiles nur, da muß sich offenbaren des  
Segens Spur.:

4. Dich so zu schauen, so zu grüßen, ist deiner Söhne Lust; nimm  
diese Wünsche, wie sie fließen aus tiefbewegter Brust. : Zur Weihe  
laß dir bringen die treue Hand, dir unser Herz und Singen, o Vater-  
land!:

J. J. Sprüngli.

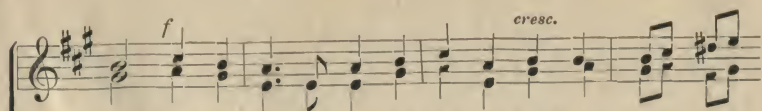
## 80. Mein Vaterland.

Lebhaft.

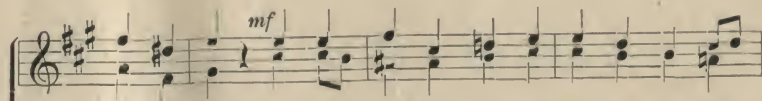
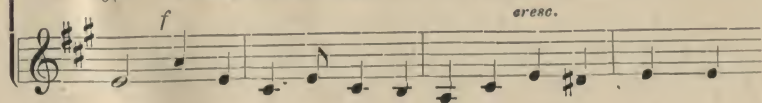
G. Klein.

1. Tren = e Lie = be bis zum Gra-beschwör' ich dir mit Herz und

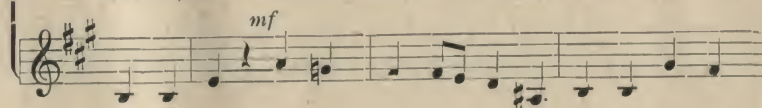
2. In der Tren = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund und Feinden



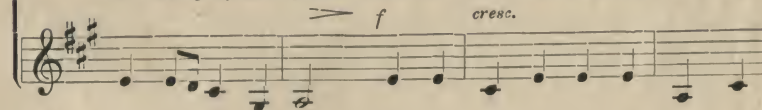
1. Hand. Was ich bin und was ich ha = be, dank ich dir, mein  
2. zu: E = wig sind ver = eint wir bei = de, und mein Trost, mein



1. Va-ter-land. Nicht in Wor-ten nur und Lie-bern ist mein  
2. Glück bist du. Treu = e Lie = be bis zum Gra-be schwör' ich



1. Herz zum Dank be = reit; mit der That will ich's er = wi = dern  
2. dir mit Herz und Hand. Was ich bin und was ich ha = be,



1. dir in Not, in Kampf und Streit.  
2. dank' ich dir, mein Va = ter = land.





# 81. Das Vaterland.

Bewegt.

H. G. Nägeli.

*mf*

1. { Wir füh = len uns zu je-dem Tun ent = flam=  
wir ach = ten uns als ei-nem Stamm ent = stam=

*mf*

{ met, das frommen soll, das frommen soll dem Va = ter=  
met und le = gen lie-bend, le = gen lie-bend Hand in

land; Hand. Brü-der, in Le-ben und Lie = be ver=

wandt, in Le-ben und Lie-be ver-wandt, pfe = get und

*f*

bau = et, pfe = get und bau = et das Va = ter = land,

pfe = get und bau = et, bau = et das Va = ter = land!

2. Im Land, wo Recht und alte Sitten walten, strahlt : auch des Glaubens : alter Glanz; da muß des Ganzen Heil sich wohl gestalten, : zum Guten kommt : des Schönen Kranz. Brüder, : im Geist und Gemüte verwandt, : : schirmet und zieret : das Vaterland!

3. Da sproßt ein frei Geschlecht, dem Herrn vertrauend, : wenn Feindes Zorn : mit Ketten droht; im Herzen still der Ahnen Tum beschaunend, : geh'n freudig sie : in Kampf und Tod. Brüder, : im Leben und Sterben verwandt, : : zieret und segnet : das Vaterland!

Pfeiffer.

## 82. Die Nacht am Rhein.

Mäßig bewegt.

Karl Wilhelm.

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertgeklirr und

Wo-gen-prall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer  
will des Stro-mes Hü-ter sein? Lieb' Vaterland, magst ru-hig  
sein, lieb' Vaterland, magst ru-hig sein, fest steht und tren die Wacht, die  
Wacht, die Wacht,  
Wacht am Rhein, fest steht und tren die Wacht am Rhein!

2. Durch Hunderttausend zuckt es schnell, und aller Augen blißen hell: Der deutsche Jüngling, fromm und stark, beschirmt die heil'ge Landesmark. Lieb' Vaterland u. s. w.

3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n, wo Helldengeister niederchau'n, und schwört mit stolzer Kampfeslust: „Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!“ Lieb' Vaterland u. s. w.

4. „So lang ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den Degen zieht, und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein Feind hier deinen Strand!“ Lieb' Vaterland u. s. w.



5. Der Schwur erschallt, die Woge rührt, die Fahnen flattern hoch im Wind: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wir alle wollen Hitter sein! Lieb' Vaterland u. s. w. Max Schneckenburger.

### 83. Hurra Germania!

Mäßig bewegt.

*f*

1. Hur = ra, du stol = zes, schö = nes Weib! Hur = ra Ger = ma = ni =

*f*

a! Wie kühn mit vor = ge = beng = tem Leib am Rhei = ne stehst du

da! Im vol = len Brand der Zu = li = glut, wie ziehst du frisch dein

Schwert, wie trittst du zornig, froh = ge = mut zum Schutz vor dei = nen

Schwert, wie trittst du zornig, froh = ge = mut zum Schutz vor dei = nen

Herd! Hur-ra, hur-ra, hur-ra, hur-ra, hur-  
 ra Ger-ma-ni-a! Hur-ra, hur-ra, hur-ra,  
 hur-ra, hur-ra Ger-ma-ni-a!

2. Schwaben und Preußen Hand in Hand, der Nord, der Süd ein Heer! Was ist des deutschen Vaterland? Wir fragen's heut' nicht mehr! Ein Geist, ein Arm, ein einz'ger Leib, ein Wille sind wir heut'! Hurra Germania, stolzes Weib! Hurra, du große Zeit! Hurra u.s.w.

3. Heil Siegerin und Gott mit dir, die stark nun, frei und groß! Schnürt's uns die Brust auch, denken wir des heil'gen Blut's, das floß. Dein Augenlid schlug kühn empor; als Sieger stehst du da, groß, herrlich, frei, wie nie zuvor! Hurra Germania! Hurra u.s.w.  
 Ferd. Freiligrath.

## 84. Das Lied vom Rhein.

Mäßig rasch.

H. G. Nägeli.

1. Es klingt ein ho-her Klang, ein schö-nes deut-sches

Wort in je-dem Hoch-ge-sang der deut-schen Män-ner

*mf* fort: Ein al-ter Kö-nig, hoch-ge-bo-ren, dem

*mf* je-des deut-sche Herz ge-schwo-ren, wie oft sein

*f* Na-me wie-der-kehrt, man hat ihn nie ge-nug ge-hört.

2. Das ist der heil'ge Rhein, ein Herrscher, reich begabt, des Name schon wie Wein die treue Seele labt. Es regen sich in allen Herzen viel vaterländ'sche Lust und Schmerzen, wenn man das deutsche Lied beginnt vom Rhein, dem hohen Felsenkind.



3. Sie hatten ihm geraubt der alten Würden Glanz, von seinem Königshaupt den grünen Rebentkranz. In Fesseln lag der Held geschlagen; sein Zürnen und sein stolzes Klagen, wir haben's manche Nacht belauscht, von Geistersehauern hehr umrauscht.

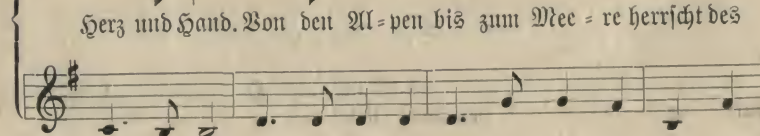
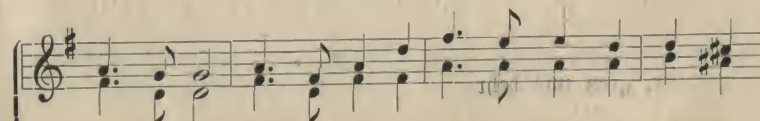
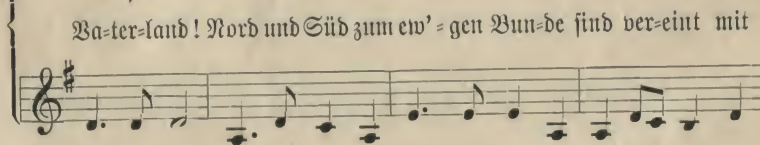
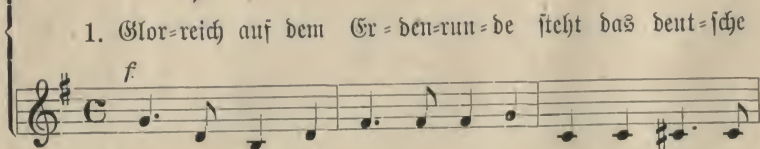
4. Erfüllt ist jenes Wort, der König ist nun frei. Der Nibelungen Hort ersteht und glänzet neu; es sind die alten deutschen Ehren, die wieder ihren Schein bewähren, der Väter Zucht und Mut und Ruhm, das heil'ge deutsche Kaiserthum.

Wag v. Schentendorf.

### 85. Deutsche Hymne.

Majestätisch.

Eduard Sabbath.



deut-schen Kai-sers Macht; für des Kai-sers Ruhm und Eh-re

Gut und Blut sei dar-ge-bracht! Heil dem Kai-ser, groß und hehr!

Heil dem Reich vom Fels zum Meer!

2. Stark in sich und fest gegründet, ist's der Freiheit sich'rer Port.  
Mit der Wahrheit tren verbündet, ist's des Rechtes heil'ger Hort.  
Nicht den Lorbeer sucht's zu pflücken, der da sproßt auf blut'gem Fels,  
mit des Friedens Rosen schmücken möcht es sich und alle Welt. Heil  
dem Kaiser, groß und hehr! Heil dem Reich vom Fels zum Meer!

3. Sei, o Gott, du allerwegen Deutschlands Burg und Deutschlands  
Hort! Gieße nieder deinen Segen auf den Kaiser fort und fort!  
Deutsche Sitte, deutsche Treue walte fort durch alle Zeit! Blühe  
immerdar aufs neue Deutschlands Macht und Herrlichkeit! Heil dem  
Kaiser, groß und hehr! Heil dem Reich vom Fels zum Meer!

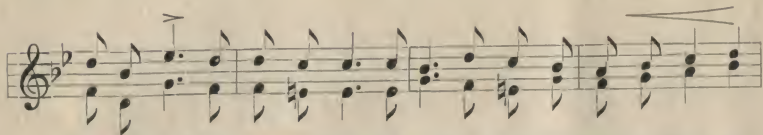
# 86. Das treue deutsche Herz.

Mäßig.

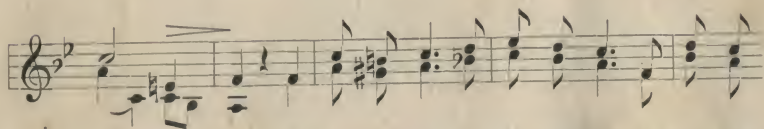
Julius Otto.



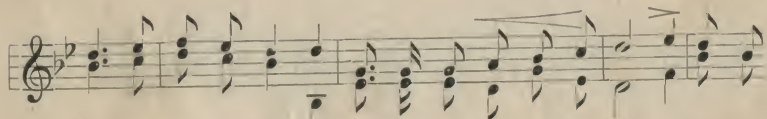
1. Ich kenn' ein'n hel-len E-del-stein von köst-lich ho-her Art; in



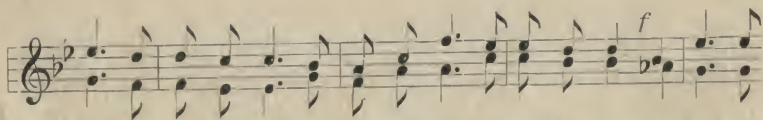
ei-nem stil-len Kämmer-lein, da liegt er gut verwahrt, da liegt er



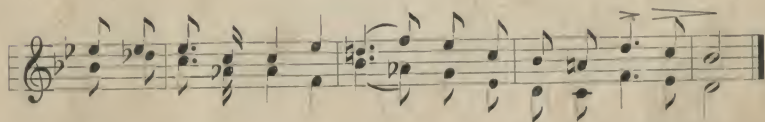
gut ver-wahrt. Kein Demant ist, der die-sem gleicht, so weit der



lie-be Him-mel reicht, so weit der lie-be Him-mel reicht. Die Men-schen-



brust ist's Kämmer-lein, da leg-te Gott so tief hin-ein den schö-nen,



hel-len E-del-stein, das tren-e, das tren-e deutsche Herz.



2. Für Pflicht und Recht, für Wahrheit, Ehr' flammt heiß es allezeit; voll Kraft und Mut schlägt's hoch und hehr |: für Tugend, Frömmigkeit. :| Nicht schreckt es der Menschen Spott, |: es traut allein dem lieben Gott. :| Der ganze Himmel klar und rein, er spiegelt sich mit lichtem Schein im schönen, hellen Edelstein, |: im trenen :| deutschen Herz.

3. Wohl weiß ich noch ein gutes Wort, für das es heiß entbraunt, das ist sein höchster, heil'ger Hort, |: das teure Vaterland. :| Tren hängt's an ihm, verrät es nicht, |: selbst wenn's in Todesschmerzen bricht. :| Kein schön'rer Tod auch kann es sein, als froh dem Vaterland zu weih'n den schönen, hellen Edelstein, |: mein treues :| deutsches Herz.

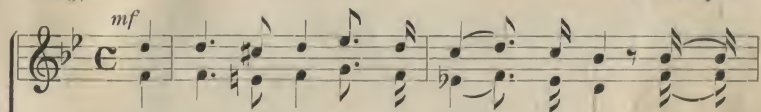
4. Nimm, Gott, mir alles, was ich hab', ich geb' es freudig hin, nur laß mir deine schönste Gab', |: den trenen, deutschen Sinn. :| Dann bin ich hoch beglückt und reich, |: kein Fürst auf Erden kommt mir gleich. :| Und soll mein Leib begraben sein, dann setz' in deinen Himmel ein den schönen, hellen Edelstein, |: mein treues :| deutsches Herz.

Julius Otto jung.

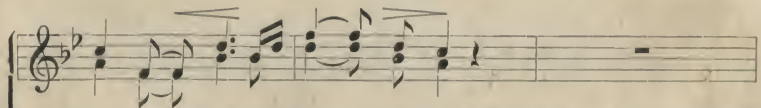
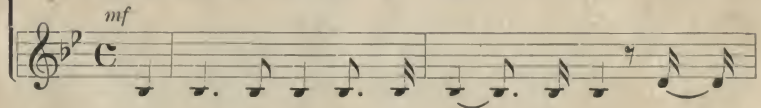
## 87. Die Kapelle.

Langsam.

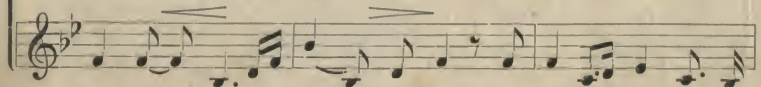
G. Krenker.

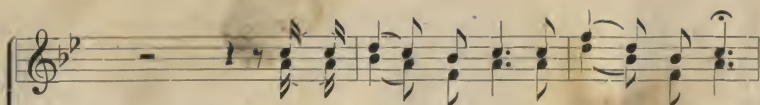


1. Was schim-mert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die
2. Was tö-net in der Ra-pel-le zur Nacht so
3. Was hallt und klin-get so wun-der-bar vom

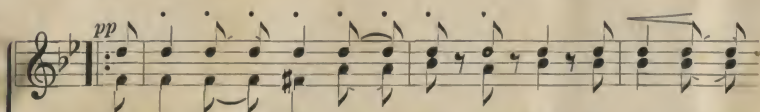
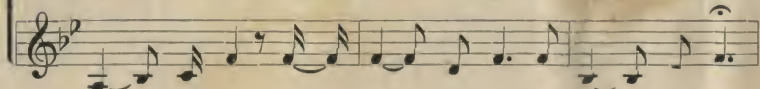


1. Stern-lein hoch am Him-mel auf-geh'n? Was schimmert dort auf dem
2. sei-er-lich ernst in ru-hi-ger Pracht? Was tö-net in der Ra-
3. Ber-ge her-ab, so tief und klar? Was hallt und klin-get so

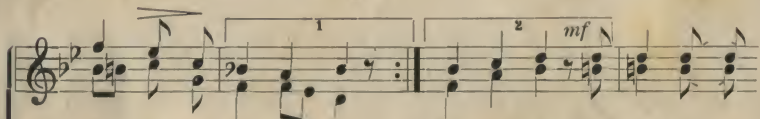
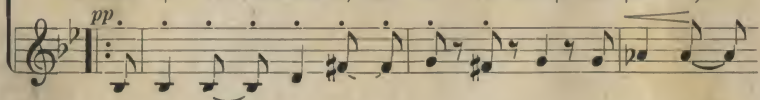




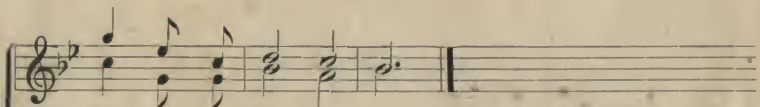
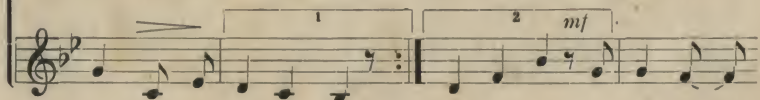
1. Ver = ge so schön, wenn die Stern = lein hoch am Himmel aufgeh'n ?
2. pel = le zur Nacht so fei = er = lich ernst in An = blick der Pracht ?
3. wun = der = bar vom Ver = ge her = ab, so tief und klar ?



1. Das ist die Ka = pel = le, still und klein, sie la = det den
2. Das ist der Brii = der ge = weih = ter Chor, die An = dacht
3. Das ist das Glöcklein, das in die Gruft am frü = hen

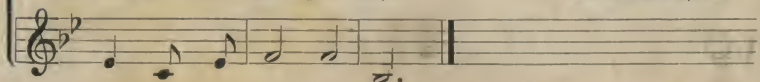


1. Pil = ger zum Be = ten ein, Be = ten ein, sie la = det den
2. hebt sie zum Herrn em = por, Herrn em = por, die An = dacht
3. Mor = gen den Pil = ger ruft, Pil = ger ruft, am frü = hen



1. Pil = ger zum Be = ten ein.
2. hebt sie zum Herrn em = por.
3. Mor = gen den Pil = ger ruft.

R. Breidenstein.



# 88. Deutschland über alles!

Getragen.

Jos. Haydn.

*mf*

1. { Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der  
wenn es stets zu Schutz und Trut = ze brü = der = lich zu = sam = men =

*mf*

*p*

Welt, } von der Maas bis an die Me = mel, von der Etsch bis  
hält, }

*p*

*f*

an den Welt — Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber

*f*

al = les in der Welt!



2. Deutsche Sitte, deutsche Treue, deutscher Mut und deutscher Sang  
sollen in der Welt behalten ihren alten, guten Klang, uns zu edler That  
begeistern unser ganzes Leben lang — |: deutsche Sitte, deutsche Treue,  
deutscher Mut und deutscher Sang! :|

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!  
Darnach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand! Einig-  
keit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand: |: blüh' im  
Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland! :|

H. Hoffmann v. Fallersleben.

† 89. Das Kirchlein.

Getragen.

Volksweise.

1. Ein Kirchlein steht im Blau = en auf stei = len Ber = ges

Höb', und mir wird beim Be = schau = en des Kirchleins wohl und

weh, des Kirchleins wohl und weh.

2. Verübet steht es droben, ein Denkmal früher Zeit; von Morgen-  
rot gewoben |: wird ihm sein Sonntagskleid. :|

3. Und wenn die Glocken klingen im frischen Morgenhauch, dann regt mit zarten Schwingen | sich dort ein Glöcklein auch. |

4. Es weckt sein mildes Schallen die Vorzeit wunderbar. Zum Kirchlein seh' ich wallen | der frommen Peter Schar. | W. Kitzler.

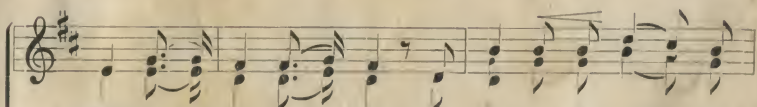
# † 90. Nitten ins Herz.

Trauermarsch.

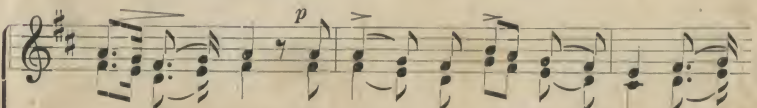
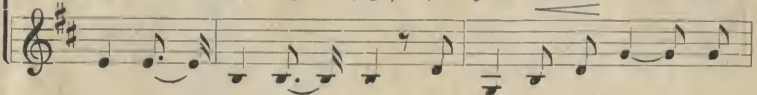
Fr. Eilcher.



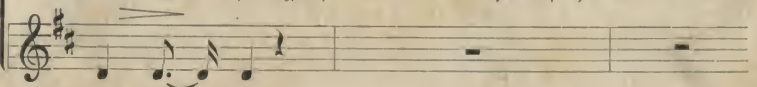
1. Es geht bei ge-dämpfter Trommel Klang; wie weit noch die
2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur ihn, dem man
3. Nun schaut er auf zum lez = ten = mal in Got = tes
4. Es ha = ben die Neun wohl an = ge = legt, acht An = gefn



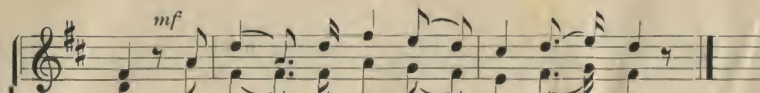
1. Stät-te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und
2. jekt den Tod doch gibt. Bei klin-gen-dem Spie-le wird
3. Son = ne freu-di-gen Strahl, nun bin-den sie ihm die
4. ha = ben vor-bei = ge = fegt; sie zit-ter-ten al = le vor



1. al = les vor-bei! Ich glaub', es bricht mir das Herz ent-
2. pa = ra = diert, da = zu bin auch ich, auch ich kom-man-
3. An = gen zu; dir schen = fe Gott die e = wi = ge
4. Jam-mer und Schmerz, ich a = ber, ich traf ihn mit-ten ins

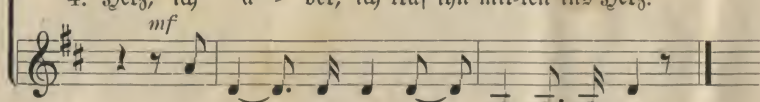


*mf*



1. zwei, ich glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!  
 2. diert, da = zu bin auch ich, auch ich kommandiert.  
 3. Ruh', dir schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!  
 4. Herz, ich a = ber, ich traf ihn mit-ten ins Herz.


*mf*



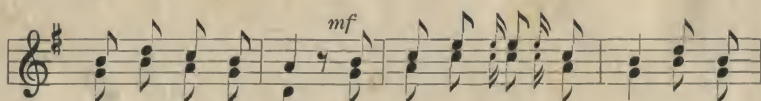
Chamisso.

# 91. O Straßburg!


Mäßig. *mf* Volksweise. *pp*



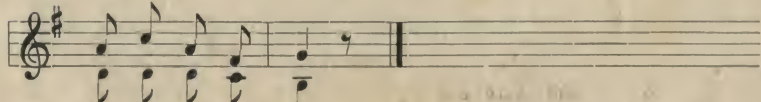
1. O Straßburg, o Straßburg, du wun-der-schö = ne Stadt, du



wun-der-schö = ne Stadt! Dar = in = nen liegt be = gra = ben so



man = ni = cher Sol = dat, dar = in = nen liegt be = gra = ben so



man = ni = cher Sol = dat.

2. So mancher auch schöner, |: auch tapferer Soldat, :| |: der Vater und lieb' Mutter bösslich verlassen hat. :|

3. Verlassen, verlassen, |: es kann nicht anders sein; :| |: zu Straßburg, ja zu Straßburg Soldaten müssen sein. :|



4. Der Vater, die Mutter, | die ging'n vor's Hauptmanns Haus::  
| „Ach Hauptmann, lieber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn heranz!“ :

5. „Eu'r Sohn kann ich nicht geben | für noch so vieles Geld,  
| eu'r Sohn, und der muß sterben im weit' und breiten Feld.“ :

Volkslied, vor 1771.

## 92. Treuer Tod.

Getragen.

Volkweise.

*mf*

1. Wir zo = gen mit = ein = an = der, Horn = ist und Mus = te =

*mf*

tier; vier Ar = me, wenn wir stritten, zwei Fil = se, wenn wir

schrít = ten, ein Herz, wenn im Quar = tier.

2. Wir hielten fest zusammen, was immer mochte sein; sobald mein Horn sich rührte, da focht und da marschierte der Brave hinterdrein

3. Bis auf das Feld von Lützen, da traf die Kugel recht, da lag in seinem Blute der treue und der gute, der tapf're Landesknecht

4. Und sprach: „Daß Gott genade, mir kommt die letzte Not. Nun deck' mich zu mit Rasen und tu' das Lied mir blasen: „„Wohl starb er treuen Tod!““

5. Ich nahm ihn in die Arme, die Augen schloß er sacht. Ob er, ob ich geschieden? Wir lagen beid' in Frieden und tief auf uns die Nacht.

6. Drauf deckt' ich ihn mit Rasen, so wie er mir gebot, und blies mit hellen Zähren ihm übers Grab zu Ehren: „Wohl starb er treuen Tod!“

7. Als wir nun heimwärts zogen, die Fahne flog im Wind, da jauchzten Väter, Brüder, da drängt sich durch die Glieder ein Weib mit ihrem Kind.

8. Sie forschte rings und winkte mit Augen tränenrot; das Herz schier wollt' mir brechen, ich blies, ich konnt' nicht sprechen: „Wohl starb er treuen Tod!“

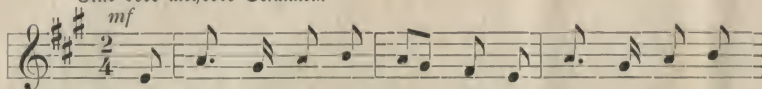
G. Scheurlin.

### 93. Andreas Hofer.

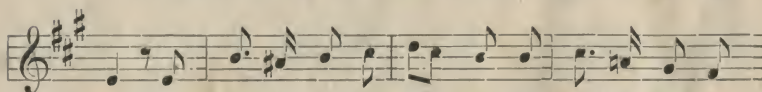
Langsam.

Rainer (?).

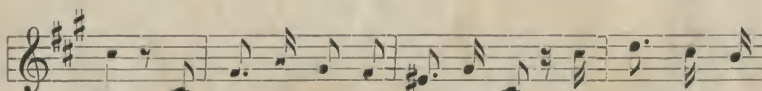
Eine oder mehrere Stimmen.



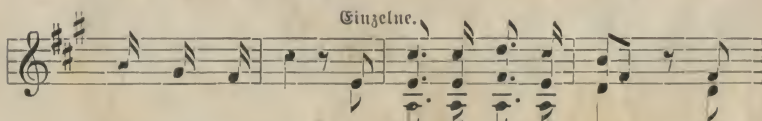
1. Zu Man = tu = a in Ban = den der tren = e Ho = fer



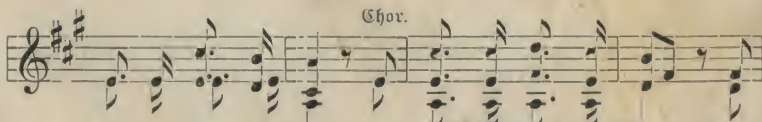
war, in Man = tu = a zum To = de führt' ihn der Fein = de



Schar. Es blu = te = te der Brü = der Herz, ganz Deutschland, ach,



in Schmach und Schmerz, mit ihm das Land Ty = rol, mit



ihm das Land Ty = rol, mit ihm das Land Ty = rol, mit



ihm das Land Ty = rol.

2. Die Hände auf dem Rücken, Andreas Hofer ging mit ruhig festen Schritten; ihm schien der Tod gering, der Tod, den er so manchesmal vom Felsberg geschickt ins Tal, |: im heil'gen Land Tyrol. :|

3. Doch als aus Kerkergrütern im festen Mantua die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah, da rief er aus: „Gott sei mit euch, mit dem verrath'nen deutschen Reich |: und mit dem Land Tyrol!“ :|

4. Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor, als nun Andreas Hofer schritt durch das finst're Thor; Andreas, noch in Banden frei, dort stand er fest auf der Wastel, |: der Mann vom Land Tyrol. :|

5. Dort soll er niederknien, er sprach: „Das tu' ich nit! Will sterben, wie ich stehe, will sterben, wie ich tritt, so wie ich steh' auf dieser Schanz'. Es leb' mein guter Kaiser Franz, |: mit ihm sein Land Tyrol!“ :|

6. Und von der Hand die Binde nimmt ihm der Korporal; Andreas Hofer betet allhier zum letztenmal, dann ruft er: „Nun, so trifft mich recht! Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr schlecht! (pp) |: Ade, mein Land Tyrol!“ :|

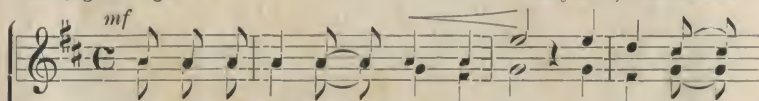
J. Mosen.

#### 94. Frühlingsglaube.

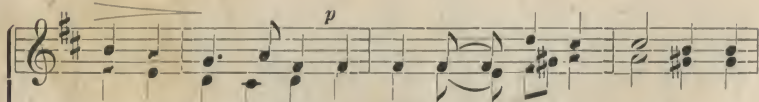
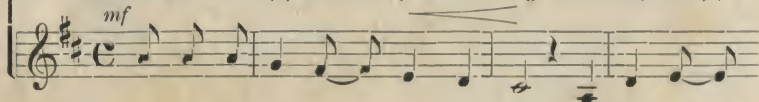
N. Tischirch.

Mäßig bewegt.

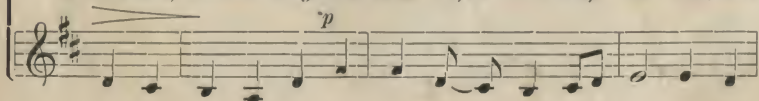
Satz nach Odenwald.



1. Die Lin-den Lüf = te sind er = wacht, sie sän = jeln und  
2. Die Welt wird schö = ner mit je = dem Tag, man weiß nicht,



1. we = ben Tag und Nacht, sie schaf = fen an al = len En = den, sie  
2. was noch wer = den mag, das Bli = hen will nicht en = den, das





1. schaf-fen an al-len En-den. O fri-scher Duft!  
2. Blü- hen will nicht en-den. Es blü-het fern

O frischer Duft!  
es blü-het fern

1. O neu-er Klang! Nun, ar-mes Herz, nun sei nicht  
2. das tief-ste Tal. Nun, ar-mes Herz, ver-giß der

Nun, armes Herz,  
Nun, armes Herz,

1. bang, nun sei nicht bang! } Nun muß sich al-leß, al-leß  
2. Qual, ver-giß der Qual! }

nun sei nicht bang,  
ver-giß der Qual,

nun muß sich  
wen-den, nun muß sich al-leß, al-leß

wen = = = den!

95. O, bitt' euch, liebe Vögelein!

Frisch.

Gumbert.

*mf*

1. Wohl wie = le tan = zend Bö = ge = lein, die sin = gen hell im

*mf*

grün = nen Hain, die ha = ben all' zwei Flüg'lein schön, zu flie = gen

ü = ber Tal und Höh'n; sie ha = ben al = le sü = ßen Mund,

*cresc.* *ritard.* 1. Soli. 2. Chor. *p*

zu sin-gen hell aus Her-zen's-grund. O, bitt' euch, lie-be

*cresc.* *ritard.* *p*

Wö-ge-lein, o, bitt' euch, lie-be Wö-ge-lein! Will keins, will

*f* *dim.* 1 2

keins von al-len mein Vo-te, mein Vo-te fein? fein?

*f* *dim.* 1 2

2. Ich will euch senden in ein Thal, wo lust'ge Quellen ohne Zahl;  
da blühen Blumen süß und lind und wiegen sich im Abendwind. Ich  
send' euch hin ins Vaterhaus, da lacht der Frühling selbst heraus.  
O, bitt' euch u. f. w.

3. Dort singet eure Lieder fein und grüßt die liebe Mutter mein  
und sagt ihr, ob ich nah', ob fern, sei ihre Lieb' mein Leitestern; in  
treuer Liebe harr' ich aus, bis er mich führt ins Vaterhaus. O, bitt'  
euch u. f. w.





1/2 Frederick 7377/09/

09/09/72 E

Waterländische Ehrenbücher!

# Badener im Feldzug 1870/71.

Persönliche Erlebnisse und Erinnerungen.

In eleg. Originaleinband à M. 1.80, broch. M. 1.20.

- |  |   |
|--|---|
| <p>I. Erlebnisse e. freitw. <b>Grenadiers</b> von H. Schmittthener, Pfr.</p> <p>II. Kriegsfahrten eines freiwilligen <b>Dragoners</b> von R. Wilkens, Dekan.</p> <p>III. Kriegstagebuch ein. freitw. <b>Füßlers</b> vom 6. Inf.-Regt. von R. H. Vindenmann, Reallehrer.</p> <p>IV. Erlebnisse e. <b>Feldartilleristen</b> von H. Rebe, Geh. Oberregierungsrat.</p> <p>V. Aus dem Tagebuche <b>Pioniers</b>. Schilderung der Belagerung von Straßburg, Schlettstadt und Neubreisach, sowie der dreitägigen Schlacht bei Belfort von J. Batz, Großh. Baukontrolleur.</p> <p>VI. Meine Erlebnisse als Kriegs-freiwilliger bei den <b>schwarzen Dragonern</b> von Jul. Hoed, Weinhändler.</p> <p>VII. Aus dem Kriegstagebuch eines freiwill. <b>Anterosfziers</b> vom 5. Inf.-Regt. von F. A. Roth, t. Hauptlehrer.</p> <p>VIII. Erlebnisse ein. <b>Trainsoldaten</b> von C. Huffer, Schreinermeister und Bienenzüchter.</p> | <p>IX. Erlebnisse eines <b>Kriegsführers</b> v. Friedr. Kämpel, Landwirt.</p> <p>X. Erlebnisse eines <b>Soldaten</b> vom 4. Inf.-Regt. von Ernst Häßler, Kunstmaler.</p> <p>XI. Erlebnisse und Erinnerungen eines <b>Wibelboten</b> von Georg Lutz, Gärtner.</p> <p>XII. Der <b>Karlsruher Männerhilfsverein</b> und sein Wirken im Kriege 1870/71 von Dr. Th. Cathiau, Architekt, ehemal. Abteil.-Vorstand und Schriftführer des Vereins.</p> <p>XIII. Erlebnisse eines <b>Soldaten</b> des 3. Bad. Inf.-Regts. von Joh. Wierz, Ratfschreiber.</p> <p>XIV. Erlebnisse eines <b>Bad. Lazarett-Anterosfziers</b> von H. Bartholomä, Hauptlehrer.</p> <p>XV. Erinnerungen eines <b>Einj.-Freiwilligen</b> vom 2. Gren.-Regiment von Ph. Bröner, Gastwirt.</p> <p>XVI. Ein <b>Vierteljahr verwundet und gefangen in Frankreich</b>. Feldzugserinnerungen von H. Heyd, Hauptlehrer.</p> |
|--|---|

Nicht die Geschichte des großen Krieges wird hier erzählt, sondern Einzelne erzählen in einfacher schlichter Weise ihre persönlichen Erlebnisse, und sie haben nicht nur viel erlebt, sie verstehen auch, recht anschaulich und gut zu erzählen. Während man in den gewöhnlichen „Kriegsbüchern“ gewöhnlich den Gang des Krieges allgemein geschildert findet, bekommt man hier in diesen Schilderungen der Erlebnisse des Einzelnen eigentlich erst einen Begriff davon, wie es dem einzelnen Soldaten im Felde ergeht. Die Bücher haben Allerhöchste Anerkennung gefunden und sind von der Presse ohne Unterschied warm empfohlen.

— Durch jede Buchhandlung zu beziehen. —

Verlag von J. J. Neiff in Karlsruhe.